Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 4. August 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 184

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Feuersbrünste.

Valparaiso, Ind., 4. Aug. Sträflinge aus dem Staatszuchthaus von Michigan City wurden zur Bekämpfung der Feuersbrünste verwendet, welche während dieser Woche in den Marschen zwischen Michigan City und Furneßville wütheten. Die Bauern zogen zwar mit ihren Pflügen Schutzgräben, aber ihre Bemühungen erwiesen sich als unzureichend. Man entschloß sich zur Verwendung der Sträflinge, sobald man Angst bekam, daß das Feuer sich auch nach Michigan City verbreiten werde. Der Verlust wird groß sein.

Spengerport, N. Y., 4. Aug. Ein altes Haus, in welchem Cornelius Place mit seiner Familie wohnte, gerieth während der Nacht in Brand, während alle Insassen schliefen. Place, seine Gattin und 5 kleine Kinder wurden mit knapper Noth in ihren Nachtkleidern gerettet. Drei Knaben aber, welche im oberen Stockwerk schliefen, mußten elendiglich verbrennen; es wurde zwar eine Leiter nach ihrem Fenster gelegt, aber die unglücklichen Jungen waren schon vom Rauch überwältigt.

Madison, S. D., 4. Aug. Der Leihstall von C. M. Klotzbach ist vollständig niedergebrannt. 35 Pferde, 18 Kutschen und alles Geschirr und Futter verbrannten mit. Es ruhte auf diesem Eigenthum gar keine Versicherung. Außerdem verbrannte die Scheune des Anwalts Beaman, und zwei Stallbedienstete, welche in dem Gebäude schliefen, verloren ihr Leben.

Harrow, Ont., 4. Aug. Durch eine Feuersbrunst, welche in der Sinesac'schen Mehlmühle ausbrach, ist binnen zwei Stunden mehr, als die Hälfte des Dorfes zerstört worden, und das Feuer war nach den letzten Berichten noch immer nicht unter Kontrolle.

Coxeyanisches.

Connellsville, Pa., 4. Aug. Zehn Mitglieder der Jeffries'schen Industrie-Armee, welche der Polizei nächtlicherweile entwischten — als ihre Kameraden wegen eines Versuches, freie Bahnbeförderung zu erlangen, verhaftet wurden — sind in den Gehöften der Baltimore- und Ohio-Bahn festgenommen worden. Mehrere der Verhafteten zeigen Spuren des nächtlichen Kampfes mit den Bahnleuten und der Polizei. Einer der bei diesem Kampfe Verletzten, Thomas Lacey von City Falls, Ja., liegt mit gebrochenem Schädel im „Cottage Hospital.“ Jeffries selbst wurde nur leicht verwundet. Während dieses Kampfes wurde auch eine Anzahl Güterwagen an drei Stellen in Brand gesteckt; doch wurden die Flammen zeitig gelöscht.

Kapital und Arbeit.

Ebensburg, Pa., 4. Aug. Die streikenden Grubenarbeiter von Barnesboro, etwa 15 Meilen nördlich von hier, wurden gewaltthätig und brannten mehrere Baulichkeiten der „Cambria Coal Co.“ nieder. Der Sheriff Shumaker ist nach dem Schauplatz abgegangen. Die Grubenarbeiter erhielten für die Kohlenförderung 30 Cents pro Tonne, und sie weigerten sich, für diesen Preis zu arbeiten.

Bankerott.

Worcester, Mass., 4. August. Henry E. Smith & Co., die bedeutendste Schuh- und Stiefelfirma der Stadt für den Groß- und Kleinhandel, hat zu allgemeiner Ueberraschung Bankerott gemacht, infolge der flauen Zeiten sowie des Bankerottes verschiedener Kunden. Verbindlichkeiten etwa $200,000, Bestände etwa $240,000.

Der erste Frost.

Marshfield, Wis., 4. Aug. Ein leichter Nachtfrost hat den Mais einigermaßen geschädigt.

St. Peter, Minn., 4. Aug. Auch hier ist gestern der erste leichte Frost zu bemerken gewesen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Russia und Polaria von Hamburg; Hindoo von Hull; Alsatia von Gibraltar; Weser von Bremen.

San Francisco: Alameda von Australien (bringt die Nachricht, daß der vermißte, von Calcutta nach San Francisco bestimmte Dampfer „Shandon“ aus Noth gezwungen war, in Honolulu einzulaufen).

London: Maryland von Baltimore; Lydian Monarch von New York.

Glasgow: Furnessia von New York.

Swinemünde: Helgoland, von Philadelphia nach Hamburg (deutscher Tank-Dampfer, mit einer Ladung von 1,200,000 Gallonen Naphta. Dies ist das erste Mal, daß Naphta ohne besondere Behälter über den atlantischen Ozean geschickt wird, da bis jetzt die Feuergefährlichkeit dieses Stoffes die Schiffseigenthümer von einer derartigen Versendung abgeschreckt hat.)

Abgegangen:

New York: State of California nach Glasgow; La Normandie nach Havre.

Southampton: Columbia, von Hamburg nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; nördliche Winde, welche zu südöstlichen werden.

Kongreß.

Washington, D. C., 4. Aug. Blair von New Hampshire brachte im Abgeordnetenhaus eine Resolution ein, welche den Arbeitskommissär anweist, die während der letzten 10 Jahre in den Ver. Staaten vorgekommenen Lynchereien zu untersuchen und darüber zu berichten, und $25,000 zur Bestreitung der nöthigen Ausgaben anweist.

Der Senat nahm noch gestern Abend die Nachtrags-Verwilligungsvorlage an, desgleichen die Abgeordnetenhaus-Vorlage zum Schutze von Personen, welche Materialien und Arbeit für öffentliche Bauten liefern, und er ließ sich die Vorlage betreffs Zulassung der Territorien New Mexico und Arizona als Staaten einberichten.

Eines der Mitglieder der Zollkonferenz sagte in bestimmtem Tone zu einem Vertreter der Presse: „Sie können getrost ankündigen, daß der Präsident binnen 10 Tagen eine Zollvorlage unterzeichnen wird.“

Washington, D. C., 4. Aug. Die Aussichten auf rasche Einigung in der Zollvorlage-Konferenz sollen wieder etwas ungünstiger geworden sein, und zwar infolge des Auftretens der Louisiana'er Senatoren-Kombination, welche dagegen protestiren, daß keine Zuckerprämie für die Ernte von 1894 vorgesehen wurde. Es heißt, daß die Volksparteiler Allen und Kyle in dieser Sache die Louisiana'er Senatoren Caffery und Blanchard unterstützen.

Der Senat hat heute die Abgeordneten-Vorlage betreffs Staatsbesteuerung für Nationalbank- und Schatzamts-Noten in amendirter Gestalt angenommen. Der dem Senat erstattete Konferenzbericht über die Fluß- und Hafen-Verwilligungsvorlage wurde abermals an die Konferenz zurückgeschickt, da in der Reinschrift des Berichtes einige technische Fehler entdeckt wurden.

Ausland.

Aufsehenerregender Zeitungsartikel.

Berlin, 4. Aug. „Mene Tekel“, so überschreibt die ultramontane „Germania“, das hiesige Organ der Zentrumspartei, einen Artikel, welcher die Ermordung Carnots und die neue Kirchenpolitik Ungarns in eine gewisse Beziehung bringt.

Nach dem 13. Juli 1874, dem Tage, an welchem der 21 Jahre alte Böttchergeselle Kullmann aus Magdeburg auf den damaligen Reichskanzler Fürsten Bismarck in Kissingen das Attentat unternommen hatte, schrieb die von Paul Majunke geleitete „Germania“: „Fürst Bismarck könne sich nicht wundern, wenn der Unwille (über den Kulturkampf) sich in dem einen oder anderen Kopf zum Plan einer verbrecherischen Gewaltthat verdichte.“ Jetzt schreibt nun dasselbe Blatt: „Mene Tekel für das Haus Habsburg! — Carnots Ermordung bedeutet eine Strafe des Himmels für die kirchenfeindliche Politik der französischen Regierung. Auf Aehnliches kann man in Oesterreich sich gefaßt machen, wenn die kirchliche Gesetzgebung Ungarns in gleichem Sinne weiter ausgebaut werden sollte.“

Der Artikel in der „Germania“ hat ungeheures Aufsehen gemacht und wird von fast der gesammten maßgebenden Presse auf das Entschiedenste verurtheilt.

Der Kameruner Skandal.

Berlin, 4. August. Die Untersuchung gegen den früheren Kanzler von Kamerun, Leist, und den damals dem Kameruner Beamtenstabe zugetheilt gewesenen Assessor Wehlau nimmt ihren Fortgang. Bekanntlich sind die Beiden skandalösen Amtsmißbrauches und grausamer Mißhandlung eingeborener Frauen und Männer beschuldigt. Große Wichtigkeit wurde den erwarteten Aussagen Ballentins beigelegt, welcher Sekretär der Kameruner Verwaltung war und dessen „Tagebuchblätter eines Deutschen in Kamerun“ wegen ihrer Angriffe auf Leist und Wehlau allgemeines Aufsehen erregten. Dr. Ballentin hat nun seine Aussage zu Protokoll gegeben, nebenbei aber erklärt, daß die Aufzeichnungen in jenen „Tagebuchblättern“ privaten Charakters gewesen und ohne sein Zuthun, ja gegen seinen Willen veröffentlicht worden seien. Ballentin war wegen dieser Veröffentlichung vom Amte suspendirt worden.

Unterschlug 5000 Mark.

Berlin, 4. August. Der aus Schrieck, Niederösterreich, hierher versetzte „Hetzkaplan“ Scherzer ist nach Unterschlagung von 5000 Mark Stiftungsgeldern flüchtig geworden.

Hauptmanns neuestes Drama.

Berlin, 4. August. Gerhardt Hauptmann hat sich in seiner neuesten Schöpfung auf das historische Gebiet begeben, und zwar hat er den Stoff zu seinem neuesten Drama „Florian Geyer“ aus der Zeit der Bauernkriege geschöpft. Das Drama ist seiner Vollendung nahe.

Goldonkel der Sozialisten.

Berlin, 4. August. In einer Versammlung der Hallenbesitzer Berlins wurde die überraschende Mittheilung gemacht, daß der Privatdozent an der hiesigen Universität, Dr. Arons, der Schwiegersohn des verstorbenen Banquiers v. Bleichröder, der sozial. Parteileitung 300,000 Mark behufs nachdrücklicher Fortsetzung des Bier-Boycotts überwiesen habe.

Sensationeller Diebstahl.

Berlin, 4. August. Großes Aufsehen, namentlich in militärischen Kreisen, hat der bisher noch nicht aufgedeckte Diebstahl militärischer Pläne verursacht. Ein Major des Generalstabs, welcher mit der Herstellung der Pläne beschäftigt war, stand im Begriff, nach Oberbayern abzureisen, um dort die Pläne zu vollenden, als er auf dem Anhalter Bahnhof die Entdeckung machte, daß der Handkoffer, welcher die Pläne enthielt, verschwunden war. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob es sich um einen gewöhnlichen Diebstahl handelt, oder ob es ausdrücklich auf die bestimmten militärischen Pläne abgesehen war.

Merkwürdige Mutterschaft.

Berlin, 4. Aug. In dem Städtchen Werder, im Zauch-Belziger Kreise, mußte dieser Tage eine „Dame ohne Unterleib“, die sich dort in einer Bude für Geld sehen ließ, plötzlich ihre Vorstellungen“ unterbrechen, weil sie — mit einem gesunden Mädchen in die Wochen kam.

Der Todeskandidat Caserio.

Lyon, 4. Aug. Das Gericht hat angeordnet, daß das Schriftstück, welches Caserio, der zum Tode verurtheilte Mörder des Präsidenten Carnot, zur Vertheidigung seiner That ausgearbeitet hatte, unterdrückt, und daß auch der größte Theil der Rede des Vertheidigers de Breuil von der Veröffentlichung ausgeschlossen werde. (Diese Verfügung erfolgte auf Grund des neuen französischen Anarchistengesetzes.)

Diesmal kein Anarchisten-Attentat.

Lyon, 4. Aug. Die Bewohner der Gegend um den Place de la Croix herum wurden gestern Abend durch einen lauten Knall erschreckt. Alles glaubte natürlich im ersten Augenblicke, die Anarchisten hätten schon begonnen, Rache zu nehmen für die Verurtheilung Caserios zum Tode. Man beruhigte sich aber, als mitgetheilt wurde, daß lediglich ein kleiner Unfall im Kesselraum der Pictot'schen Seidenwerke passirt sei.

Dem Polizeibericht zufolge wurde die Explosion durch einen Modellzeichner verursacht, welcher fahrlässigerweise ein Streichholz gerade in die Mündung einer kleinen Granate fallen ließ, die noch vom 70er Krieg herrührte und als Andenken verwahrt wurde. Der Modellzeichner und ein Arbeiter wurden übrigens schwer verletzt und mußten Beide in das Hospital gebracht werden: Das Gebäude wurde erheblich beschädigt.

Waren es Anarchisten?

Toulon, 4. Aug. Wieder ist ein Versuch gemacht worden, das französische Marine-Arsenal in Brand zu stecken. Man fand in einer Werkstätte eine brennende Schwefelfackel unter einem Stoß Weidenkörbe. Der Feuerbrand wurde rechtzeitig entfernt. Man führt auch diese That auf Anarchisten zurück.

Die koreanischen Kämpfe.

Die Japaner sollen einen Landsieg erfochten haben.

Berlin, 4. Aug. Die deutschen Kreuzerboote „Alexandrine“, „Arcona“ und „Marie“, welche sich zur Zeit an der Westküste Amerikas befinden, haben Befehl erhalten, nach Korea zu fahren, um die deutschen Interessen bei dem jetzigen Krieg zwischen China und Japan wahrzunehmen.

Wie aus Tien Tsin gemeldet wird, hat die chinesische Regierung wieder ein Edikt zur Rechtfertigung ihres Standpunktes erlassen. Eine Abschrift dieses Edikts dürfte allen auswärtigen Mächten zugestellt werden. Die chinesische Regierung hat auch die Wegnahme und Zerstörung japanischer Schiffe angeordnet, wo immer dieselben gefunden werden mögen.

London, 4. Aug. Einer Depesche an das „Chronicle“ aus Tokio, Japan, zufolge hat wieder ein Treffen zwischen japanischen und chinesischen Truppen stattgefunden, und diesmal sollen Erstere zur Abwechslung einen entscheidenden Sieg über die chinesischen Landtruppen davongetragen haben.

London, 4. Aug. Eine Depesche an die „Times“ aus Tien Tsin meldet: Dreizehn Japaner, die von den Chinesen an Bord des britischen Dampfers „Chun King“ festgenommen wurden, sind auf Befehl des chinesischen Vizekönigs sofort jenem Schiff zurückgegeben worden, und der Vizekönig ließ sich beim britischen Konsul entschuldigen und ordnete die Bestrafung der für diesen Akt Verantwortlichen an.

Daß der chinesische Kaiser dem Vizekönig sein gelbes Würdekleid entziehen ließ, bedeutet keinen besonderen Schimpf, sondern besagt einfach, daß China jetzt den Krieg ernstlich begonnen hat und dies offen darthun und ihre Leute zum Eifer anspornen will.

Washington, D. C., 4. August. Telegramm zufolge, welche der japanischen Gesandtschaft dahier zugegangen sind, war die frühere Nachricht über einen Sieg der Chinesen unweit Asan (oder Yaschan), Korea, überhaupt unbegründet, und ist das neuerdings gemeldete Treffen identisch mit dem früher gemeldeten. Dasselbe ereignete sich am Nachmittag des 29. Juli, und den japanischen Berichten nach wurden die chinesischen Verschanzungen von den Japanern eingenommen, und hatten die Chinesen einen Verlust von 500 Todten und Verwundeten zu verzeichnen.

Französische Spione.

Genua, 4. Aug. In der nächsten Nähe der französischen Grenze, aber schon auf italienischer Seite, wurde gestern ein Franzose unter dem dringenden Verdacht der Spionage verhaftet. Er hatte Pläne von sämmtlichen italienischen Alpen-Befestigungen bei sich.

Ein anderer Franzose wurde in der Lombardei verhaftet, weil er sich während der dortigen Manöver sehr verdächtig benahm.

„Vigilant“ siegt wieder.

Cowes, England, 4. August. Heute fand wieder eine Wettfahrt zwischen der amerikanischen Jacht „Vigilant“ und der englischen Jacht „Britannia“ statt, und diesmal siegte wieder die erstere.

Die Cholera.

Amsterdam, 4. Aug. Hier wurde ein Cholera-Erkrankungsfall angezeigt, und ein weiterer in der Stadt Dortrecht.

Dagegen werden aus Maastricht 6 neue Erkrankungen und ebenfalls ein Todesfall gemeldet.

Berlin, 4. Aug. Der Staatsminister Dr. v. Goßler, Oberpräsident der Provinz Westpreußen, hat dem Kaiser Bericht über den Stand der Cholera in der Weichselgegend erstattet. Auf Grund dieses Berichtes dürfte das geplante Kaisermanöver in Westpreußen abgesagt werden.

Die venezuelanischen Unruhen.

Caracas, Venezuela, 4. Aug. Eine Abtheilung griff die Revolutionäre venezuelanischen Großstaat Bolivar an und schlug dieselben in einem dreistündigen Treffen auf's Haupt.

Die Revolutionäre ziehen jetzt ihre Streitkräfte im Parima-Gebirge zusammen. Die Regierung macht alle ihre verfügbaren Streitkräfte mobil.

(„Telgr. Notizen“ auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Unser schlechtes Pflaster trägt die Schuld.

Ungehört gehen die Klagen der Bürger und Anwohner der belebtesten Straßen, z. B. der Milwaukee Ave., über den himmelschreienden, lebensgefährlichen Zustand derselben an den tauben Ohren der zuständigen Behörden vorüber. Höchstens wird hie und da, um doch wenigstens ein Lebenszeichen von der wirklichen Existenz solcher Einrichtungen zu geben, der schwache Versuch gemacht, durch nothdürftiges Ausflicken die allergrößten Löcher in den Pflastern und damit auch die allerlautesten „Mäuler“ zu stopfen. Zeitweise schweigen die Klagen auch ganz. Der Mensch gewöhnt sich eben an Alles, und des ewigen Aergers müde, läßt der gute Bürger die Dinge laufen, wie sie wollen, bis er selbst einmal auf die Nase fällt, oder sonst irgendwie persönlich mit den wunderbaren Zuständen in Berührung kommt.

Aber nicht allein Unannehmlichkeiten und Verkehrsstörungen verdankt man den eben gerügten Schäden, sondern dieselben verführen auch sonst unbescholtene, ehrliche Leute, zum Theil unbewußt, zu Gesetzesübertretungen und bringen sie mit dem Gerichte in mehr oder weniger unangenehme Berührung, und das jedenfalls nicht zu ihrem Vortheile, denn — semper aliquid haeret!

Die haufenweise an den schadhaften Stellen der mit Holz gepflasterten Straßen umherliegenden, theils zersplitterten, theils arg mitgenommenen Blöcke können wohl Niemanden vermuthen lassen, daß sie noch zu irgend etwas nützen können. So kann man sich nicht wundern, wenn weniger bemittelte Leute auf den Gedanken kommen, diese unnützen Klötze und Splitter als willkommenes und billiges Brennmaterial zu betrachten, und der Stadt noch einen Gefallen durch die Fortschaffung derselben zu erweisen glauben. Das Gesetz denkt darüber aber anders und betrachtet es als eine Schädigung des städtischen Eigenthums.

Vier solcher Fälle standen heute auf der Liste des Richters White, in dessen Vertretung Richter Severson den für ihn etwas unbequemen hohen Sitz desselben eingenommen hatte.

In der Elston Ave., etwas nördlich von der Division Str., befindet sich eine der berüchtigten Lücken. Gestern holten sich hier zu verschiedenen Tageszeiten Stanislaus Pain, John Williams, Casimir Diainore und die beiden halbwüchsigen Jungen Joe McCormack und Joe Kolatowsky ihren Brennvorrath. Alle wurden während des Einsammelns verhaftet. Der Richter betrachtete die Sache von einem milden, menschenfreundlichen Standpunkte aus und sah in den ersten beiden Fällen von einer Bestrafung der Angeklagten, die augenscheinlich in gutem Glauben gefehlt hatten, gänzlich ab. Die beiden Jungen und Casimir, ein Italiener, verurtheilte er zu $10, dem geringsten zulässigen Strafmaße.

* Gegen den Zigarren-Fabrikanten William Ehrhardt von Nr. 210 Blue Island Ave. ist eine Anklage erhoben worden, weil er seinen Geschäftsplatz wiederholt verlegt hatte, ohne der Bundes-Regierung die vom Gesetz vorgeschriebene Anzeige zu erstatten und die erforderliche Bürgschaft zu stellen. Er wird sich vor den Großgeschworenen zu verantworten haben.

Scheint ein Racheakt zu sein.

Busch nicht ganz so verrucht als seine Frau behauptet.

Heute Vormittag sollte vor Richter Eberhardt die Verhandlung gegen Gustav Busch stattfinden, der, wie die „Abendpost“ s. Z. berichtete, angeklagt ist, ein unnennbares Verbrechen an seiner Tochter begangen zu haben. Als der Fall von dem Gerichtsschreiber verlesen wurde, stellte es sich heraus, daß die Frau, welche als Anklägerin und somit als Hauptzeugin aufzutreten hatte, gar nicht zur Verhandlung erschienen war. Obgleich damit eigentlich nach dem Grundsatze amerikanischer Justiz: „wo kein Kläger, da ist auch kein Richter“, die Anklage gegen Busch hätte fallen gelassen werden können, sah sich Richter Eberhardt wegen der Abscheulichkeit der Beschuldigung veranlaßt, mit den erschienenen Zeugen eine Art Vorverhör anzustellen, welche die Wahrscheinlichkeit zu Tage förderte, daß die ganze Anklage der Frau des Angeklagten nichts weiter zu sein scheint, als ein gemeiner Racheakt. Es ergab sich aus dem Verhör, daß die Genannte ihren Mann aus ganzem Herzen haßte und sich seiner auf eine oder die andere Weise entledigen wollte. Dazu erschien ihr dr Plan, ihn unter der schweren Anklage der Vergewaltigung verhaften und auf lange Jahre in's Zuchthaus schicken zu lassen vortrefflich. Später schien sie indessen in diesem Vorhaben ein Haar entdeckt zu haben, denn sie hatte es — wie bereits erwähnt — vorgezogen, zur Verhandlung nicht zu erscheinen. Es ergab sich auch ferner, daß das in Rede stehende Mädchen gar nicht die Blutstochter Busch's sei, sondern, daß dieselbe ein Kind von Frau Busch aus ihrer vorehlichen Zeit sein sollte. Dadurch würde das Verbrechen, dessen Busch angeklagt ist, wenn auch durchaus nicht entschuldbar, doch immerhin beträchtlich gemildert werden. Um in der Sache ganz klar zu sehen, verschob der Richter die Verhandlung in dem Fall bis zum 8. August und beorderte für diese Zeit eine Zwangsvorladung von Frau Busch, so daß dieselbe dann, ob sie will oder nicht, erscheinen muß. Die Bürgschaft des Angeklagten wurde bis dahin auf $500 herabgesetzt.

Dem Erstickungstode nahe.

Mit knapper Noth sind heute Herr und Frau James Dulescon ganz früh dem Erstickungstode entgangen. Gegen 2 Uhr Morgens brach nämlich in dem Hause Nr. 1942 Archer Ave., woselbst die Genannten den zweiten Stock bewohnen, Feuer aus und der alle Theile des Hauses füllende dichte Rauch hatte die in den Armen Morpeus ruhenden Ehegatten bereits besinnungslos gemacht. Glücklicherweise verschafften sich die Polizisten Dorney und Creed von der 22. Str.-Station noch rechtzeitig Einlaß in die Wohnung und brachten die Bewußtlosen an's Freie, wo sie sich schnell erholten. Auch das in demselben Hause wohnende Ehepaar Gallagher schwebte in Gefahr, vom Erstickungstode ereilt zu werden; da sie jedoch rechtzeitig erwachten, gelang es ihnen, selbst das Freie zu gewinnen. Das Feuer, welches in dem Fleischerwaarenladen von Herrn Dulescon entstanden war, wurde in sehr kurzer Zeit von der alsbald alarmirten Feuerwehr gelöscht und der Brandschaden selbst ist infolgedessen nur unbedeutend.

Manöver in Evanston.

Es verlautet, daß General Miles beschlossen hat, auf einem freien Platze westlich von Evanston große Truppenübungen abzuhalten. Das Manöver, zu dem sämmtliche Soldaten aus Fort Sheridan herangezogen werden sollen, wird wahrscheinlich bereits in der nächsten Woche seinen Anfang nehmen. Als Uebungsplatz ist ein unbebautes Grundstück, oder besser gesagt, eine offene Prairie, in Aussicht genommen worden, die sich in einer Länge von drei Meilen von der westlichen Stadtgrenze aus bis nach dem Städtchen Niles erstreckt. Die Breite des Platzes beträgt eine Meile. In Fort Sheridan sind zur Zeit mehr als 1500 Soldaten stationirt, und zwar ein volles Regiment und zwei Kompagnien Infanterie. Die Bewohner von Evanston wollen, aus Anlaß dieser Truppenübungen, großartige Feste für Offiziere und Soldaten veranstalten.

Zeisler resignirt.

Sigmund Zeisler, der fähige Hilfs-Korporationsanwalt, reichte heute Vormittag seine Resignation ein, welche am 1. September in Kraft treten soll. Alsdann wird Herr Zeisler eine längere Erholungsreise nach Europa antreten und nach seiner Rückkehr seine Privatpraxis wieder aufnehmen.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 62 Grad, Mitternacht 60 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 55 Grad und heute Mittag 67 Grad über Null.

* Für die zweite Zahlungsperiode hatten bis heute Mittag im Ganzen 180 Wirthe ihre Schanklizenz erwirkt.

Anstreichende Einbrecher.

Weißkopf und Barnes unter der Anklage des Diebstahls verhaftet.

Eine merkwürdige Einbrechergeschichte beschäftigte heute Richter Dooley auf der Maxwell Str.-Polizeistation. Als Angeklagte wurden die Anstreicher Andrew Weißkopf und Wm. Barnes vorgeführt, die von C. A. Tappert im Hause Nr. 803 W. 13. Str. wohnhaft, angeschuldigt sind, des letzteren Wohnung, während sie an dem Hause mit Anstreichen beschäftigt waren, erbrochen und daraus eine goldene Uhr entwendet zu haben. Darnach, behauptet der Kläger, seien sie wieder auf ihr Gerüst zurückgekehrt und hätten mit der unschuldigsten Miene von der Welt die Arbeit fortgesetzt. Tappert benachrichtigte, sogleich nachdem er den Verlust der Uhr bemerkte, die Polizei, und die letztere sandte die Geheimpolizisten Weber und Thein ab, um die Verdächtigen zu verhaften. Das war aber leichter gesagt, als gethan, denn die Anstreicher antworteten auf das Ersuchen der Polizisten, von ihrem Gerüst herunterzukommen, mit Hohngelächter. Einer der Diener der Gerechtigkeit, Polizist Thieme, sah sich darauf veranlaßt, unter der angenehmen Voraussicht von den erbitterten Hausbepinslern einen Ziegelstein an den Kopf geworfen, oder gar einen liebevollen Gratis-Anstrich mit dem Pinsel zu erhalten, auf das Gerüst zu klettern. Dort gelang es mehr seinem gütlichen Zureden, als auf gewaltsamem Wege die Angeklagten, welche auf das Lebhafteste ihre Unschuld betheuerten, zum Mitgehen zu bewegen. Die Nachricht von ihrer Verhaftung hatte heute etwa dreißig ihrer Freunde und Bekannten in den Gerichtssaal geführt, die alle bereit waren, Zeugniß für den unbescholtenen Charakter der Verhafteten abzulegen. Die Letzteren wurden bis zum 6. d. M., an welchem Tage die Verhandlung wieder aufgenommen wird, unter je $600 Bürgschaft gestellt.

Abberufung von Staatstruppen.

Acht Kompagnien des 2. Miliz-Regiments und die Battery D, welche bisher in den Stock Yards stationirt waren, wurden heute auf Befehl des Gouverneurs Altgeld zurückgezogen. Es befinden sich jetzt noch vier Kompagnien der Staatsmiliz in den Stock Yards und drei Kompagnien in Pullman.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Kurz und Neu.

* Korporationsanwalt Rubens begab sich heute Nachmittag behufs Erholung nach Mackinaw Island, Mich.

* Neue Blatternfälle wurden heute Vormittag aus den Häusern Nr. 777 W. 18. Str., 274 W. 20. Str. und 804 VanHorn Str. zur Anzeige gebracht. Seit dem 1. d. Mts. kamen im Ganzen 13 neue Blatternfälle vor.

* Richter Quinn bestrafte heute den John Worthing von Roseland um $5, weil der Letztere einigen Pullman'schen Arbeitern, die von ihrem Tagewerk nach Hause zurückkehren wollten, den Weg zu versperren versuchte.

* Ein gewisser Theodor Buch wurde auf die Anklage des in dem Hause 511 Belden Ave. wohnenden Fräuleins A. Gilbert gestern verhaftet, die ihn beschuldigt, ihr mittelst Einbruchs ein Zweirad gestohlen zu haben. Sein Fall wurde bis zum 7. August verschoben und er unter $800 Bürgschaft gestellt.

* Heute Vormittag 10:30 Uhr machte der 23 Jahre alte G. Vannott, dessen Wohnung nicht bekannt ist, einen verzweifelten Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Revolver eine Kugel durch die linke Brust jagte. Er war ein Angestellter der Munger'schen Waschanstalt. Das Mercy-Hospital nahm den schwer Verwundeten auf.

* In das Haus 115—117 Pearson Str., das von dem bekannten Bauunternehmer Ch. Fitzsimmons erbaut ist, brach ein gewisser Lee Brown ein und entwendete eine Menge von Röhren, die er entweder abbrach oder abschnitt. Die Verhandlung dieses Falles wurde bei einer Bürgschaft von $1200 bis zum 14. August aufgeschoben.

* Richter Wallace hat gestern den Schankwirth A. L. Jaynes von Nr. 5446 Lake Ave., gegen den sein Nachbar und Berufsgenosse, ein gewisser M. Barkowski, eine auf Hehlerei lautende Anklage erhoben hatte, unter $300 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten. Es heißt, daß Jaynes zu wiederholten Malen in seiner Schankwirthschaft Spirituosen verkauft hat, welche nachweislich aus Barkowskis Lokal entwendet worden waren. Der eigentliche Dieb soll ein Mann, Namens „Fritz“, gewesen sein, der bei Jaynes als Hausknecht angestellt war.

* Schwere Brandwunden erlitt gestern Abend die Nr. 2483 W. Kinzie Str. wohnhafte Frau Fred. Beppus infolge der Explosion ihres Gasolinofens. Mit der Zurichtung des Abendessens beschäftigt, versuchte die Genannte den Gasolinbehälter aufzufüllen; dieser explodirte und hüllte die Unglückliche ganz in Flammen ein. Nur durch die Geistesgegenwart ihres Gatten, der die Flammen rechtzeitig mit Decken und umgeworfenen Tüchern erstickte, wurde die Frau aus schrecklicher Todesgefahr gerettet.

Gerade wie bei uns.

Yon Kim unterschlägt $400 und verduftet.

Unser Chinesenviertel hat jetzt auch seine Sensation. Nicht etwa die Nachrichten aus dem fernen Osten, wo die Völker auseinanderschlagen, noch das Geary'sche Photographiegesetz sind die Ursache der dort augenblicklich herrschenden Aufregung, sondern die erschreckende Thatsache, daß die amerikanische Kultur, die alle Welt beleckt, sich immer mehr auch auf die hiesigen Söhne des Reiches der Mitte zu erstrecken beginnt. Oder um vom Boden der Allgemeinheiten auf den speziellen Fall zu kommen, so ist die Sache nämlich die: Was Dressel für Berlin, Delmonico für New York bedeutet, das bedeuten die drei „schlitzäugigen“ Mongolen Yon Kim, Lee Kim und Lee Yon für unsere in Chicago lebenden Söhne des Reiches der Mitte. Alles was zu den „Upper Ten“ der hiesigen chinesischen Gesellschaft gehörte, speiste bei den genannten Delmonicos der Süd Clark Straße im Erdgeschosse des Hauses Nr. 378. Daß die Inhaber des Restaurants unter diesen Umständen auf dem besten Wege kleine Krösusse zu werden waren, braucht nicht erst gesagt zu werden. Aber „des Lebens ungemischte Freude wird keinem Sterblichen zu theil.“ Dem schönen Millionärstraum der drei Mongolen folgte letzten Mittwoch ein häßliches Erwachen. Hätten sich Lee Kim und Lee Yon die Vorsicht der „Melicans“ angeeignet und wie diese es zu thun pflegen, ihre Ersparnisse in einer „Savings Bank“ deponirt, so wären sie heute allerdings um einige Erfahrung ärmer, dafür aber um circa $400 reicher. So aber verwahrten sie all' ihr Hab und Gut in einem altmodischen mit Pferdehaar bedeckten Koffer, den sie zur größeren Sicherheit in einen kleinen Verschlag neben dem „Speisesaale“ versteckt hielten. Yon Kim, der offenbar mit der Geschichte unserer Bankinstitute wohl vertraut war und zweifellos von den „lohnenden“ Exkursionen so mancher Präsidenten und Kassirer nach Canada gehört hatte, wußte um diesen Versteck. Er that einen tiefen Griff und „verduftete“ in unbekannte Regionen — wie ein amerikanischer Bankpräsident. Darob nun große Trauer im gesammten Chinesenthum Chicagos über die immer mehr einreißende Veramerikanisirung. Ober-Mandarin Hartnett von der Harrison Str.-Station hat sich des Falles angenommen und hat seine blauröckigen Diener mit einem, mit „melicanischen“ Hieroglyphen bedeckten Pergament ausgestattet, um den bösen Yon Kim zu fangen. Der aber ist gewiß längst über alle Berge und „kimmt“ nicht wieder.

Ausbreitung der Stadt.

Der Flächen-Inhalt der Stadt Chicago umfaßt nach einer Zusammenstellung des Kartenamts-Vorstehers Reisenegger 186 und 14 Hundertstel Quadratmeilen oder 119,129 Acres. Die Entfernung von der nördlichen bis zur südlichen Grenzlinie der Stadt beträgt 25½ englische Meilen, die Entfernung von der östlichen bis zur westlichen Grenzlinie 14 Meilen. Die Durchschnittsentfernung von Norden nach Süden macht 22½ Meilen aus, die Durchschnitts-Entfernung von Osten nach Westen 8¼ Meilen. Die Entfernung von der südöstlichen bis zur nordwestlichen Ecke der Stadtlinie beläuft sich auf 28¾ Meilen. Vor der Angliederung der verschiedenen Vororte im Jahre 1889 umfaßte Chicago einen Flächenraum von nur 43 Quadratmeilen.

Kosten der Erziehung.

Der Gesammtkostenbetrag der Erhaltung der öffentlichen Schulen in den größeren Städten der Ver. Staaten und die Gesammtzahl der dieselben besuchenden Schüler im Jahre 1893 ist aus untenstehender Tabelle zu ersehen. Auch geht daraus hervor, daß die Stadt Chicago das meiste Geld für die Erziehung der Jugend ausgibt, was für die Bewohner der Metropole des Westens gewiß eine sehr erfreuliche Thatsache ist. Die betr. Zahlen lauten wie folgt:

	Gesammtkosten.	Schülerzahl.
Minneapolis	666,784.36	25,492
Cincinnati	986,312.78	37,648
Cleveland	1,163,731.48	41,058
Boston	2,012,517.32	71,495
Brooklyn	2,691,952.67	102,652
Philadelphia	3,461,181.05	131,906
New York	4,439,709.91	155,221
Chicago	6,211,590.41	166,895

Aus dem Corporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für die mit dem gestrigen Abend verflossenen sieben letzten Tage die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Gesammtzahl der Inkorporationen 238; angelegtes Kapital $44,697,800. Das Gesammt-Kapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 123, mit $19,533,000; Privatbanken und andere Finanz-Institute 4, mit $135,000, Nationalbanken 1, mit $50,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 16, mit $8,252,000; Kohlen- und Eisengruben 7, mit $3,370,000; Beleuchtungs-, Heizungs- Krafterzeugungs- und Transport-Anlagen 15, mit $6,260,000; Bewässerungs-Gesellschaften 7, mit $5000; verschiedene Unternehmungen 61, mit $4,530,800

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Geschäftstheil von Marion bei Cedar Rapids, Ja., brannte fast vollständig nieder. Verlust etwa $125,000, Versicherung nur $50,000.

— Eine nächtliche Feuersbrunst in Farmer City bei Bloomington, Jll., drohte, den ganzen Ort zu vernichten, wurde jedoch unter Kontrolle gebracht, nachdem sie einen Gesammtschaden von etwa $75,000 angerichtet hatte.

— Die Trukee= & Kohoe=Postkutsche wurde unweit Trukee (Cal.) von einem einzelnen Straßenräuber angefallen, welcher die 15 Passagiere zwang, ihm ihr Geld auszuliefern, und so im Ganzen etwa $33 erbeutete.

— Bei einem Zusammenstoß zweier Theile eines Güterzuges unweit Bucyrus, O., und darauffolgendem Brand der Trümmer sollen 4 Landstreicher verbrannt sein; man fand allerdings erst die Leiche des einen derselben.

— In der Nähe von Urbana, O., rannte ein ostwärts gehender Güterzug der New York=, Pittsburg= & Ohio=Bahn gegen einen Güterwagen, der auf einem Seitengeleise stand. Mehrere Güterwagen wurden zertrümmert, und zwei Bahnbedienstete verletzt.

— Eine Depesche aus Dakota City, Nebr., meldet: Fischer fanden im Crystal=See die Leiche des, seit mehreren Tagen vermißten County=Schatzmeisters Neff. Man vermuthet, daß er das Opfer einer Gewaltthat wurde, da sich am Kopf mehrere Verletzungen befinden, und die Kleidungsstücke nicht gefunden werden können.

— Der Binnensteuer=EinnehmerKobis in Denver, Col., hat entdeckt, daß eine Menge Registrirungsbescheinigungen für Chinesen betrügerischerweise in Rock Springs, Wyo., erlangt worden sind. 22 Himmelssöhne, für welche „Ansässigkeitsscheine" daselbst ausgestellt wurden, konnten überhaupt nicht aufgefunden werden. Wahrscheinlich sind auch anderswo gleichartige Betrügereien vorgekommen.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 219 Bankerotte gemeldet, in Canada 44, zusammen also 263, gegen 480 (in den Ver. Staaten 436 und in Canada 34) in derselben Woche des Vorjahres, 288 in der vorigen und 280 in der vorvorigen Woche. Die Handelsagenturen berichten, daß der Ton des Geschäftslebens und die allgemeinen Aussichten hoffnungsvoller geworden sein, zumal eine Einigung des Kongresses in der Zollfrage bestimmt als nahe bevorstehend gemeldet wurde.

— Aus St. Louis wird gemeldet: In Clayton traf die Nachricht ein, daß eine Diebsbande sämmtliche Kupferdrähte und alles sonstige bewegliche Eigenthum der „Forest Park= & Clayton= Bahn, einer elektrischen Bahnlinie, geraubt habe. Die Räuber wurden heiß verfolgt und schließlich gezwungen, den Wagen, auf welchen sie die geraubten Artikel geladen hatten, im Stich zu lassen und sich in den Wald zu flüchten. Ein Mann, welcher im Wagen geblieben war, wurde verhaftet. Der Wald ist jetzt von einer Sheriffsmannschaft umstellt.

— Die „Chino Sugar Factory" in Chino, Col., die größte Zuckerraffinerie in den Ver. Staaten, hat ihren Betrieb wieder aufgenommen und wird sogar, mit einem Kostenaufwand von einer halben Million Dollars, vergrößert werden.

— In New York erscheint jetzt ein neues chinesisches Blatt, das auf rosafarbenes Papier gedruckt ist und einen Titel führt, welcher auf deutsch etwa lautet: „Das ununterbrochene Schmettern der feurigen Trompete des Kriegsgottes." (Also ein Seitenstück zu dem vor langer Zeit in Pennsylvanien erschienenen deutsch=amerikanischen Blatte: „Donnerkeil und Schlachtruf der Freiheit von Berks=County"!) Dieses Chinesenblatt enthält alle Neuigkeiten vom chinesisch=japanischen Krieg und ist auch illustrirt.

Ausland.

— Das spanische Kreuzerboot Don Juan d'Austria hat ebenfalls Befehl erhalten, nach Korea zu fahren.

— Der vom Panamaskandal her so berüchtigte Dr. Cornelius Herz, der sich immer noch als Flüchtling in England aufhält, ist in Paris "in contumaciam" zu 5 Jahren Strafhaft und einer Geldbuße von 3000 Franken verurtheilt worden.

— Bei der Feier des 200jährigen Jubiläums der Universität Halle wurde auch dem Professor Amasa Walker von Boston (dem Präsidenten des Amerikanischen Statistischen Vereins und des Amerikanischen Volkswirthschaftlichen Vereins) der Titel eines Doktors der Philosophie verliehen.

— Sechs Theilnehmer der Wellman'schen amerikanischen Nordpol=Expedition sind nach Norwegen zurückgekehrt. Das Boot „Ragnvald Jarl" ging unweit der Insel Waldau zugrunde, wo es vom Eise zerdrückt wurde. Baron Nordenskjöld depeschirt derLondoner „Times" Obiges und fügt hinzu, es sei offenbar unmöglich, daß die noch auf dem Vordringen begriffenen Mitglieder der Expedition weit kommen könnten, und er halte eine Hilfsexpedition für sehr erwünscht.

Lokalbericht.

Erreichte seinen Zweck.

Im deutschen Hospital starb gestern Nachmittag der 30jährige deutsche Arbeiter Albert Haeske, welcher am Tage vorher, wie gestern in der „Abendpost" berichtet wurde, eine große Dosis Rattengift in selbstmörderischer Absicht verschluckt hatte. Längere Arbeitslosigkeit wird als Motiv der verzweifelten That angesehen. Haeske war erst vor einigen Monaten nach Chicago gekommen.

Noch mehr Schadenfeuer.

Der Brand in Wilce & Co.'s Holzhof wird rechtzeitig entdeckt.

Gefährliche Brände an Taylor= und Madison Straße.

Mehrere Personen dabei schwer verletzt.

Ein Schulgebäude an Ridgeland Avenue brennt ab.

Es scheint fast, als ob kein Tag ohne Feuer im Holzhof=Distrikt vorübergehen kann. Zum dritten Male innerhalb vier Tagen wurde die Feuerwehr heute in aller Frühe nach diesem — der Berliner würde sagen — „fengerichen" Stadttheil alarmirt. Als der Privatwächter der Holzfirma T. Wilce & Co., August Hinsmann, kurz nach Mitternacht seine gewohnte Runde durch den Holzhof an Throop= und Lumber Str. machte, sah er in der äußersten Ecke des Hofes zwischen den aufgeschichteten Bretterhaufen kleine Flammen. Ohne sich lange zu besinnen, eilte Hinsmann nach dem nächsten Alarmkasten und gab das Signal. Dann rannte er, so schnell ihn seine Füße tragen wollten, nach dem am andern Ende des Holzhofes stehenden Hause, in welchem William Carlysle, der Schwager Herrn Wilces, wohnt, um Jenen von der drohenden Gefahr zu verständigen. Als Beide auf derBrandstelle ankamen, waren die Löschmannschaften schon flott an der Arbeit, und ehe die durch Spezial=Alarm nachträglich herbeigerufenen Dampfspritzen in Aktion traten, war das Feuer gelöscht. Der Verlust ist verhältnißmäßig gering und dürfte $1000 nicht übersteigen. Ueber den Ursprung des Feuers wird allerlei gemunkelt und der Verdacht, daß hier Brandstiftung vorliegt, läßt sich kaum zurückweisen. Hr. Carlysle selbst ist der Meinung, daß Brandstifter ihre Hand im Spiele hatten, und zwar sollen es entlassene Arbeiter gewesen sein, die sich an der Firma auf diese Weise rächen wollten. Feuermarschall Swenie sieht übrigens trotzdem keine Veranlassung, die im Umlauf befindlichen Brandstiftungs=Geschichten zu glauben. Seiner Ansicht nach ist es, wenn man die Hitze der letzten Wochen in Betracht zieht, durchaus nicht überraschend, daß jetzt so viele Brände vorkommen. Es ist Alles so trocken, daß jetzt der kleinste Feuerfunke, der bei gewöhnlicher Witterung nicht die geringste Gefahr brächte, einen großen Brand verursachen kann.

In dem Erdgeschoß eines alten Holzgebäudes an Taylor Str., westlich von Desplaines Str., brach gestern Nachmittag Feuer aus, welches mit unglaublicher Schnelligkeit auf das einstöckige Wohnhaus von J. Spincola übergriff und thatsächlich die sämmtlichen Nachbargebäude in dem Häusergeviert bedrohte.

Leider hatte das Feuer auch zwei schwere Unfälle zurFolge. Die im dritten Stockwerk des Spincola=Gebäudes wohnhafte Frau Isabella Ivino wurde von dem dicken Rauch halb bewußtlos und fiel in die Flammen, wobei sie sich sehr schwere Verletzungen zuzog. In sterbendem Zustande wurde die Unglückliche nach dem County= Hospitale gebracht. Polizist V. Kelly, welcher den Feuerwehrleuten bei Rettung der Frau zu Hilfe eilen wollte, verfehlte in dem das ganze Haus füllenden dicken Qualm eine Treppenstufe und stürzte kopfüber die Treppe hinunter. Auch er hat natürlich ziemlich schwere Verletzungen erlitten.

Das Feuer hätte niemals solche Ausdehnung gewonnen, wenn nicht die Bewohner der Hinterhäuser Nr. 201—205 Taylor Str. erst den von vornherein aussichtslosen Versuch egmacht hätten, selbst die Flammen zu ersticken. Es wohnen hier meist italienische Hausirer und Lumpensammler, und die Leute glaubten noch immer, den Brand mit ein paar Eimern Wasser löschen zu können, als die Flammen bereits die Holztreppen ergriffen hatten. Als die Löschmannschaften auf der Brandstätte erschienen, dauerte es nicht lange, bis sie das Feuer unter Kontrolle hatten.

Außer dem Spincola=Gebäude wurde auch das dreistöckige Wohnhaus von John Sefick, Nr. 205 Taylor Str., in Mitleidenschaft gezogen. Der hier angerichtete Schaden ist aber nur gering. Im Ganzen dürfte sich der Gesammtverlust an den Gebäuden auf $1200 stellen.

Von einem ziemlich großen Schadenfeuer wurden gestern die Häuser Nr. 387—393 W. Madison Str., nahe der Center Ave., heimgesucht. SeinenAusgang nahm das Feuer von Tony Weinbergs Porzellanwaaren=Geschäft, im Hause Nr. 393 W. Madison Str., und dem verheerenden Elemente konnte erst Einhalt geboten werden, nachdem es die Wirtschaft von Gibson Harris, Nr. 387 Madison Str., erreicht hatte. Wie es heißt, entstand der Brand dadurch, daß Kinder in der Alley hinter Weinbergs Laden ein großes Freudenfeuer angezündet hatten. Am größten ist der Schaden, den Fay Nicherson erlitt, die über Frank Wisners Zigarrenladen Nr. 389 Madison Str., wohnt. Der Verlust wird auf $2000 geschätzt. Der Gesammtschaden vertheilt sich auf die fünf Häuser wie folgt:

Gibson Harris, Wirthschaft, Nr. 387 Madison Str. und zweites Stockwerk, Schaden $500, durchVersicherung gedeckt.

Frank Wisner, Zigarrenladen, 389 Madison Str., Schaden $500, durch Versicherung gedeckt.

F. Nicherson, im zweiten Stock wohnend, Schaden $2000, nicht versichert.

N. S. Gillett, Bäckerei, 389½ Madison Str., Schaden $400, theilweise versichert.

Tony Weinberg, 393 Madison Str., Schaden $500, durch Versicherung gedeckt.

In dem an Ridgeland und Warner Ave. stehenden Schulhause wurde gestern Nachmittag Feuer entdeckt; doch ehe die Löschmannschaften zur Stelle waren, hatten die Flammen einen solchenVorsprung gewonnen, daß es nichts mehr zu retten gab und das ganze Gebäude niederbrannte. Der Gesammtschaden wird auf $3000 veranschlagt. Die Einrichtung und eine große Anzahl Bücher sind bei dem Feuer mitverbrannt.

Was übrigens das große Schadenfeuer vom Donnerstag Abend an West Van Buren Str. betrifft, so verlautet aus anscheinend zuverlässiger Quelle, daß hier Brandstiftung vorliegen soll. Es heißt, daß der Feuermarschall bereits eine Untersuchung eingeleitet hat, die bereits gewisse Anhaltspunkte für die obige Annahme geliefert haben soll. Doch wollen vorläufig weder die Beamten des Feuerdepartements noch Herr Conway sich eingehender über die Angelegenheit aussprechen.

In Versicherungskreisen werden die während der letzten Tage stattgehabten Riesenbrände im Holzhof=Distrikt jetzt naturgemäß sehr eifrig besprochen. Wie es heißt, gehen die Feuerversicherungs=Gesellschaften mit der Absicht um, die Versicherungsprämien in jenem Distrikt so hoch zu schrauben, daß die Holzfirmen es rathsam finden würden, ihre Lager mehr außerhalb der Stadt an den Calumetfluß entlang zu verlegen. Außerdem soll der Stadtrath ersucht werden, Ordinanzen zu erlassen, durch welche die Höhe der Bretterhaufen innerhalb der Feuergrenze auf ein bestimmtes Maß heruntergesetzt wird.

Weitere Schadenersatz=Ansprüche.

Nachwehen der kürzlichen Streik=Unruhen.

Weitere Schadenersatz=Ansprüche für bei den neulichen Streik=Unruhen zerstörtes Eigenthum wurden gestern gegen die Stadt eingereicht. Diese Ansprüche liefen von folgenden Korporationen und Geschäftsfirmen ein:

Lake Shore=Eisenbahn	$2,682.20
Pennsylvania=Eisenbahn	65.00
C., B. & Q.=Eisenbahn	4,993.01
Verschiedene Versicherer	26,795.73
C., A. & C.=Eisenbahn	2,280.00
Pennsylvania=Kompagnie	144,577.00
Terre Haute & Indianapolis=Eisenbahn	2,280.00
Northwestern=Eisenbahn	1,070.00
Baltimore & Ohio=Eisenbahn	535.00
Louisville & Nashville=Eisenbahn	2,131.00
Ohio Southern=Eisenbahn	1,070.00
Rock Island=Eisenbahn	536.00
N. Y., L. E. & W.=Eisenbahn	535.00
Chicago & Eastern Illinois=Eisenbahn	535.00
Jowa Central=Eisenbahn	535.00
Keokuk & Western=Eisenbahn	535.00
N. Y., P. & O.=Eisenbahn	535.60
Missouri Pacific=Eisenbahn	535.00
West Jersey=Eisenbahn	1,070.00
Northern Central=Eisenbahn	13,230.00
N. N. & M. V.=Eisenbahn	535.00
Vandalia=Linien	526.00
Ohio Central=Eisenbahn	2,730.00
Swift & Co.	65,000.00

Ferner wurde beim Stadt=Clerk Gastfield ein Schadenersatz=Anspruch von $236,000 seitens der Columbian Exposition Salvage Co. gegen die Stadt eingereicht. Die besagte Gesellschaft behauptet, daß in Folge der Gewaltthaten eines aufrührerischen Volkshaufens ihr Eigenthum im Jackson Park am Abend des 5. Juli d. J. zu obengenanntem Betrage durch Feuer zerstört oder beschädigt wurde. Die Gesellschaft hatte bekanntlich die verschiedenen Ausstellungsgebäude angekauft, welche jedoch durch einen Riesenbrand an jenem Abend zum großen Theile dem Erdboden gleichgemacht wurden. Die Aussichten auf Erlangung des von ihr geforderten Schadenersatzes von der Stadt scheinen indeß nicht sehr ermuthigend zu sein.

Korporationsanwalt Rubens hat E. A. Morse zum Spezial=Hilfskorporationsanwalt ernannt, um die Schadenersatz=Ansprüche der Eisenbahn=Gesellschaften u.s.w. gegen die Stadt zu prüfen.

Das Fabrik= und Schwitzkasten=Gesetz.

In der Geschäftsversammlung vom 1. August passirte der Turnverein „Garfield" folgende Resolution:

„In Erwägung, daß der Turnverein „Garfield" in Erfahrung gebracht hat, daß das Fabrik= und Schwitzkasten=Inspektionsgesetz vom Staate Illinois schon seit drei Monaten der Entscheidung der Oberrichter ob seiner Konstitutionalität harrt, und

In Erwägung, daß die Verzögerung derEntscheidung für das Volk von Illinois, und ganz besonders für die Stadt Chiacgo unberechenbarenNachtheil nach sich zieht, und die Ausführung des Gesetzes verhindert, so beschließt hiermit der Turnverein „Garfield", die Richter des Obergerichts von Illinois aufzufordern, eine baldige Entscheidung in dieser Sache abzugeben; und sei ferner

Beschlossen, daß wir das Gesetz als der Verbesserung bedürftig betrachten und darum die Legislatur auffordern, für seine wirksamere Ausführung dadurch Sorge tragen zu wollen, daß die Zahl der Inspektoren vermehrt, die Strafe für die Uebertretung des Gesetzes erhöht und die Rechtskraft desselben auf alle Industrie=Städte von Illinois ausgedehnt werde.

Beschlossen, den Oberrichtern eine Abschrift dieser Resolution zuzusenden und sie der Landespresse zur Veröffentlichung zu übergeben.

Konrad Hibbeler, 1. Spr.
Leopold Saltiel, Korr. Schriftw."

Die jetzige Pflicht eines jeden guten Bürgers

Ist, die Arbeit an den Drainirungs=Kanal zu besichtigen, von welchem dreizehn Meilen, an der Chicago & Alton=Bahn, zwischen Summit und Lemont, gelegen, soweit gediehen sind, daß eine Besichtigung äußerst interessant, belehrend und höchst unterhaltend ist.

Die Arbeit wird von Sachverständigen als bedeutend interessanter erklärt, als die Arbeit der Anlegung des Suez= oder Panama=Kanals, und ist ein ebenso großes und kostspieliges Unternehmen, wie die Weltausstellung.

Die Chicago & Alton Bahn verkauft jeden Samstag und Sonntag billige Rundfahrt=Erkursions=Tickets von Chicago nach allen Punkten an den interessantesten Sektionen des Drainirungs=Kanals. Diese herabgesetzten Raten sind auch gültig für eine Anzahl von Plätzen an ihrer Linie entlang dem hübschen DesPlaines=Fluß, besondes geeignet für Familien= und Gesellschafts=Piknits, Angel=Erkursionen und für Sommer=Ausflüge Einzelner.

Wegen weiteren Einzelheiten, Tickets, Fahrzeit der Züge u. s. w. spreche man vor oder adressire R. Sommerville, Stadt=Passagier= und Ticket=Agent der Chicago & Alton=Bahn, 195 S. Clark Str., Chicago, Jll. 14 Jlbosadw

Der Coroner im Dilemma.

Zwei Männer beanspruchen die Leiche einer Begrabenen.

Der Eine identifizirt ihr Bild, der Andere ihr Eigenthum.

Auf dem Kirchhofe zu Waldheim ruhen die sterblichen Ueberreste einer Frau, die von zwei, durch Tausende von Meilen getrennte Männer reklamirt werden.

Am 17. April dieses Jahres langte hier mit der Santa Fe=Bahn eine Dame an, die im „Atlantic Hotel", an der Ecke der Sherman= und Van Buren Str., abstieg. Kaum hatte sie ihr Zimmer betreten, als sie, von einem Herzschlag getroffen, todt niedersank. Ihre Leiche wurde, nachdem sie der Coroner zehn Tage lang für die Indentifikation vergeblich festgehalten hatte, in Waldheim begraben.

Ein bei der Verstorbenen gefundenes Billet von San Francisco nach Philadelphia trug den Namen Frau Lang, während ihr Koffer mit „B. Sampson" gezeichnet war. Obwohl nach allen Plätzen, die die Dahingeschiedene laut ihres Billets berührt haben mußte, Telegramme zur Erkundigung gesandt wurden, konnte Niemand ausfindig gemacht werden, der etwas über sie wußte. So wurde sie denn als „unbekannt" begraben, und der Coroner nahm bis auf weiteres ihr Gepäck und $125 an Geld an sich.

Nach einiger Zeit empfing Coroner McHale ein Telegramm von einem gewissen Leon Lang aus Philadelphia, worin derselbe mittheilte, daß er die Verstorbene für seine Frau halte; dieselbe sei seit zwei Jahren im Westen gewesen und in der Woche, als jene „Unbekannte" in Chicago starb, zurück erwartet worden. Bald nach dem Eintreffen dieser Nachricht erschien Herr Lang, der in Philadelphia 3869 Aspen Str. wohnt, selbst bei dem Coroner und brachte eine Photographie seiner Frau mit, die bei einem Vergleich mit der von der fraglichen Person kurz nach ihrem Tode aufgenommenen Photographie eine unverkennbare Aehnlichkeit zeigte. Allein Herr Lang konnte nicht ein einziges Stück der Kleidung oder irgend einen der im Gepäcke der Todten befindlichen Gegenstände identifiziren und mußte daher, obwohl er anführte, daß seine Frau in den zwei Jahren ihrer Abwesenheit sicherlich ihre Sachen erneuert hätte, unverrichteter Sache nach Philadelphia heimkehren, fest überzeugt, daß seine Frau in Waldheim ihre letzte Ruhe gefunden habe.

Des Coroners wartete jedoch noch eine andere Ueberraschung. Kurz nach dem Besuche des Herrn Lang traf bei ihm ein Brief eines bekannten Anwaltes in Tucson, Arizona, Namens A. B. Sampson, ein, in welchem derselbe die Verstorbene für seine Frau erklärte, mit der er zehn Jahre verheirathet gewesen sei. Dieselbe wäre im April auf dem Wege von San Francisco nach dem Osten gewesen, um von dort eine Reise nach Calcutta, in Indien, anzutreten. In ihrem letzten, vom 13. April datirten Briefe habe sie ihm mitgetheilt, daß sie auf dem Zuge eine Dame getroffen hätte, die gleichfalls bis zur Küste reise. Nach weiteren vierzehn Tagen sandte er eine vollständige Liste der in dem Koffer befindlichen Gegenstände und ein Bild seiner Gattin ein. Alles, auch das Zeichen des Koffers, stimmte genau mit seiner Beschreibung, nur eines bereitete dem Coroner große Kopfschmerzen — das Bild. Es zeigte auch nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der Todten.

Beide Herren, die die Ueberreste der so plötzlich aus dem Leben geschiedenen Frau beanspruchen, wissen von ihren gegenseitigenBemühungen. HerrSampson hat daher Herrn E. N. Rand, 90 Washington Str., einen seinerFreunde, mit seiner Vertretung beauftragt, während HerrLang sich wiederum schriftlich an Coroner McHale mit der Bitte gewendet hat, die Auslieferung der Leiche an Sampson nicht eher zu vollziehen, bis er ihm weitere Beweise dafür gebracht habe, daß es seine Frau, d. h. Frau Lang, gewesen sei.

Ein persönliches Erscheinen vor dem Coroner ist den beiden trauernden Gatten einstweilen nicht möglich, da der eine durch dringende Geschäfte, der andere durch Krankheit abgehalten ist.

So befindet sich bei der Schwierigkeit, dieses Räthsel allein zu lösen, Herr McHale in einem großen Dilemma. Er neigt sich der Ansicht zu, daß Frau Sampson die Gepäckscheine für beide Damen löste und bei der Trennung aus Versehen den ihrigen an Frau Lang abgab.

Wie nun auch Herr McHale seine weise Entscheidung abgeben mag, jeder der beiden Gatten wird den peinigenden Zweifel nicht los werden können, daß sich seine Gattin entweder in Waldheim unter der Erde oder irgendwo an einem unbekannten Ort auf der Erde befindet.

Todt aufgefunden.

Ein gewisser John Oliver, wohnhaft Nr. 24 Homan Ave., wurde gestern im Garfield Park als Leiche aufgefunden. Oliver war seit längerer Zeit kränklich gewesen und hatte seine Wohnung am Donnerstag Abend verlassen, nachdem er seiner Gattin mitgetheilt, daß er im Park ein wenig frische Luft schöpfen wolle. Als er jedoch gegen Morgen noch nicht zurückgekehrt war, wurde seine Familie ängstlich und begann, nach ihm zu suchen. Man fand die Leiche erst nach mehrstündigen, vergeblichen Bemühungen. Der Verstorbene hatte früher ein Holzgeschäft betrieben, lebte aber schon seit mehreren Jahren von den Zinsen seines Vermögens. Man nimmt an, daß ein Herzschlag dem Leben des Mannes ein plötzliches Ende bereitet hat.

* Die „First National Bank of Chicago" hat gestern ein Beschlagnahme=Verfahren gegen die „HaynesMillinery Company", Nr. 126 Wabash Ave., eingeleitet. Es handelt sich um Forderungen im Betrage von $4,466.

Kein praktisches Resultat.

Das ist das Ergebniß der A. R. U.=Konvention.

Ein politischer Appell.

Nach zweitägigen Verhandlungen hat sich die Extra=Konvention der American Railway Union gestern vertagt, ohne eigentlich ein praktisches Resultat in der Streikfrage erzielt zu haben.

Einstimmig wurde von den Delegaten beschlossen, in Bezug auf Fortsetzung oder Aberklärung des Streiks nichts zu thun, sondern Alles den einzelnen Lokalunionen zu überlassen. Damit bleibt also die Streiksituation in demselben Stadium, wie vor der Konvention. Die Konstitution schreibt ausdrücklich vor, daß ein Streik nur angeordnet werden darf, wenn drei Viertel der Leute an einem Bahnsystem sich dafür erklären. Auf Grund desselben Gesetzes kann der Streik nur von der Mehrheit der bei einem bestimmten Bahnsystem angestellten Leute aberklärt werden. Nach dem obigen Beschluß der Konvention bleibt also Alles beim Alten, und es wird nunmehr Sache der Streiker selbst sein, je nach Gutdünken und eigenem Vortheil zur Streikfrage Stellung zu nehmen. Die Delegaten aus dem Westen traten gestern zu einer geheimen Privatkonferenz zusammen, in welcher über die in Zukunft zu ergreifenden Verhaltungsmaßregeln Beschluß gefaßt wurde. Was ihre Politik bezüglich des Streiks sein würde, darüber wollte sich jedoch Keiner von ihnen aussprechen. Wenn man jedoch ihre sonstige Stimmung in Betracht zieht, so kann man mit ziemlicher Gewißheit annehmen, daß die Eisenbahnleute im Westen noch immer siegesgewiß und kampflustig sind, daß also der Streik an einzelnen Bahnsystemen fortgesetzt werden wird.

Bedeutsamer als die eigentlich gewerkschaftlichen Angelegenheiten sind jedoch die politischen Beschlüsse, welche in der gestrigen Sitzung der Konvention zur Erledigung kamen. Es unterliegt nämlich keinem Zweifel mehr, daß die American Railway Union mit vollen Segeln in das politisch=populistische Fahrwasser hineingerathen ist. Ein von dem Resolutions=Komite, bestehend aus den Delegaten Charles Dahl und James Bruce, ausgearbeiteter „Appell" an die Stimmgeber des Landes fordert die Arbeiter auf, die „People's Party" zu unterstützen. Sobald der Appell von den Advokaten in Bezug auf seinen Wortlaut revidirt ist und alle vom juristischenStandpunkte etwa bedenklichen Stellen daraus entfernt sind, wird das Direktorium denselben zur Veröffentlichung bringen.

Beamtenwahl.

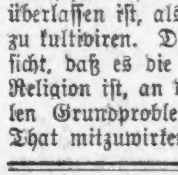
Am Donnerstag, den 2. August, hielt der „Groß=Stamm des Staates Illinois U. O. R. M." seine jährliche General=Versammlung ab. Aus den vom Groß=Schriftführer eingereichten Berichten geht hervor, daß im verflossenen Jahre die Summe von $10,227.56 für Kranken=Unterstützung und $15,000 für Sterbefälle ausbezahlt wurden. Am 4. Februar 1895 feiert die Großloge ihr 25jährigesStiftungsfest. Es ist bereits ein Komite ernannt worden, um die diesbezüglichen Arrangements zu treffen. Auch sollen künftighin Agitations=Versammlungen abgehalten werden, um dadurch denOrden weiter zu verbreiten. Die Wahl der Groß=Beamten für das kommende Geschäftsjahr hat das folgende Resultat ergeben:

Ober=Chief, John Hoff;
Unter=Chief, Otto Berndt;
Bei=Chief, Hermann Scholl;
Priester, Louis Bobzien;
Schriftführer, William Will;
Schatzmeister, Georg Schaefer;
Marschall, Michael Hoffmann;
Herold, Henry Bauer;
Krieger, Rudolph Schweitzer;
Zeltwächter, Jos. Kaap;
Waldwächter, Max Goldberg;
Grenzwächter, Hermann Alschner.

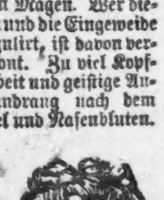
Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolph Brodbeck wird am morgenden Sonntage, Vormittags halb elf Uhr, in Zieslers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., wiederum einen freien öffentlichen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema lautet diesmal: „Wem gehört die Erde?" Dr. Brodbeck wird dieses Thema geschichtlich und philosophisch behandeln. Er vertritt den Standpunkt,daß die Erde der Gottheit gehört, aber dem Menschen insoweit zur Mitgenießung überlassen ist, als er fähig ist, dieselbe zu kultiviren. Dr. Brodbeck ist derAnsicht, daß es die Aufgabe der wahren Religion ist, an der Lösung der sozialen Grundprobleme durch Wort und That mitzuwirken.

Ein Schulknabe



hat oft und viel von Kopfweh auszustehen. Gastrisches Kopfweh kommt nicht aus dem Gehirn, sondern aus dem Magen. Wer diesen und die Eingeweide regulirt, ist davon verschont. Zu viel Kopfarbeit und geistige Anstrengung erzeugt Blutandrang nach dem Kopf, Kopfweh, Schwindel und Nasenbluten.



Frl. Wolfe.

Frl. Bertha Wolfe von Dayton, Cattaraugus Co., N.Y., schreibt: „Ich litt an Appetitmangel, Verstopfung, Neuralgie und großer Schwäche. Sehr häufig hatte ich schreckliche Anfälle von gastrischem Kopfweh und Nasenbluten. Kurz, ich war so elend, daß ich zwei Jahre lang keine Schule besuchen konnte. Ich gebrauchte dann Dr. Pierce's "Pleasant Pellets" und "Golden Medical Discovery" und wurde in kurzer Zeit gesund und stark. Viele meiner Freundinnen nehmen jetzt, nachdem sie den guten Erfolg Ihrer Medizinen bei mir gesehen haben auch davon."

Feste und Vergnügungen.

Das Altenheimfest.

Die Vorbereitungen für das diesjährige große Altenheimfest, das am morgenden Sonntage, den 5. August, im Louisenhain abgehalten werden soll, sind jetzt vollendet. Die Feier verspricht auch in diesem Jahre einen glänzenden Erfolg, um so mehr als für vortreffliche Musik und Gesangs=Vorträge in ausgiebigster Weise Sorge getragen worden ist. Eine große Anzahl der hiesigen deutschen Gesangvereine hat ihre Betheiligung in Aussicht gestellt. Auch Herrn Katzenbergers rühmlichst bekannter Weltausstellungs=Damenchor wird es sich nicht nehmen lassen, die Festbesucher durch einige passende Vorträge zu erfreuen. Die Konzert= und Tanzmusik liefert Herrn Hugo Schmolls trefflich geschultes Orchester. Im Uebrigen weist das Programm eine reiche Fülle von Unterhaltungen und Volksspielen auf. Die Festreden in deutscher und englischer Sprache werden von den Richtern Max Eberhardt und David J. Lyons gehalten werden. Daß auch an keinem guten Tropfen und allerlei Erfrischungen Mangel sein wird, versteht sich von selbst. Somit ist Alles auf's Beste vorbereitet worden, um die Besucher in eine echte gemüthliche Feststimmung zu versetzen.

Das Fest der „Alten Ansiedler".

Das jährliche Fest der alten Ansiedler Chiagos wird am Montag, den 13. August, in Ogdens Grove stattfinden. Das zu diesem Zweck von der Chiago Turngemeinde ernannte Komite ist schon seit Wochen eifrig bemüht gewesen, das diesjährige Rendezvous der Alten ebenso glänzend zu feiern, wie es in den früheren 19 Jahren der Fall war. Jedem Theilnehmer steht also unzweifelhaft ein genußreicher Tag bevor. Das Exekutiv=Komite wird um halb 1 Uhr das Hauptquartier, die Turnhalle der Nordseite, verlassen, um sich per Straßenbahn nach dem Grove zu begeben. Hier wird um 4 Uhr Herr Emil Höchster die Festrede halten. Als dauernde werthvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben werden:

1. Dem ältesten deutschen Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin.
5. Demjenigen deutsch=amerikanischen Arbeiter, welcher am längsten in ein und demselben Geschäfte thätig war und noch ist.
6. Derjenigen Deutsch=Amerikanerin, welche am längsten in ein und derselben Familie thätig war und noch ist.
7. Demjenigen deutsch=amerikanischen alten Ansiedler, dessen Alter zusammengezählt mit den Jahren seiner ununterbrochenen Mitgliedschaft in ein und demselben Turnverein die höchste Zahl ergibt.
8. Demjenigen deutsch = amerikanischen Ansiedler=Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
9. Demjenigen nicht deutsch=redenden Ansiedler=Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.

Von den Preisen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 und 9 sind Diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten haben.

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes wird eine ausgezeichnete Kapelle gute Tanzmusik liefern.

Für die lieben Alten ist ein besonderer Tanzboden reservirt; dort spielen die besten der ältesten deutschen Musiker Chicagos die beliebten alten Reigen auf.

Außerdem wird ein speziell dazu ernanntes Komite eine ganze Reihe von Vergnügungs=Wettspielen und Volksbelustigungen aller Art in Szene setzen.

Am Abend findet glänzende Beleuchtung des Gartens statt, Feuerwerk und Alles was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

Das Arrangements=Komite besteht aus den folgenden Mitgliedern: Jac. Beiersdorf, Geo. Schneider, L. Gollhardt, F. Hettinger, A. C. Hesing, Chas. Stose, Louis C. Huck, Anton Hottinger, Julius Rosenthal, Chas. Degenhardt, Fritz Burky, John Woltz und Peter Wolf.

Cannstatter Volksfest.

Schon seit Wochen sind umfassende Vorbereitungen für das große Cannstadter Volksfest getroffen worden, welches der Schwaben=Verein am 19. und 20. August in Ogdens Grove abzuhalten gedenkt. Wie in allen früheren Jahren, so wird es auch diesmal das Bestreben des Vereins sein, den Festgästen die Sitten und Gebräuche des schönen Schwabenlandes in möglichst naturgetreuer Form vor Augen zu führen. Nationalspiele, Bühnen=Aufführungen u. dgl. werden die Erinnerung an das Leben und Treiben im alten Vaterlande von Neuem wachrufen und beleben. Es unterliegt darum keinem Zweifel, daß auch das heurige Volksfest sich seinen Vorgängern würdig anschließen und einen glänzenden Verlauf nehmen wird.

Das Programm ist ein außerordentlich interessantes und reichhaltiges. Besonders hervorgehoben zu werden verdient ein großartiges Festspiel, betitelt „Eine Sängerfahrt durch Schwabenland" (Text und Panorama von Louis Kindt). Dasselbe besteht aus neun Bildern und zwar 1) Abfahrt vom alten Schloß in Stuttgart; 2) In Tübingen bei den Studenten; 3) Auf dem Marktplatz von Urach; 4) Am alten Hohentwiel; 5) In Ulm bei Kuhbirt und Schneider; 6) Im lustigen Reutlingen; 7) In Heilbronn beim schönen Käthchen; 8) In Marbach bei Schiller; 9) Ankunft in Cannstadt zum Volksfest und Empfang durch AmtmannKaegele.

Die Lieder des Festspiels werden von den Sängern des Schwaben=Vereins vorgetragen; die handelnden Personen werden von guten Schauspielern dargestellt.

Der übrige Theil der beiden Festtage wird durch allerlei Volksbelustigungen ausgefüllt werden, als da sind: Seillauf, Trapez= und Boden=Gymnastik; Tanzmusik, Kasperle=Theater, Wettlauf für Frauen und Kinder mitPreisvertheilung; großes Promenaden=Konzert, ausgeführt von einer vollzähligen Militär=Kapelle u. dgl. m. Eine prachtvolle Fruchtsäule wird sicherlich die Bewunderung aller Festgäste erregen. Am Montag Nachmittag wird das ganze Sonntags=Programm wiederholt werden. Für die Durstigen ist in bester Weise Sorge getragen worden. Es sind bereits fünf Viertel Stück „1887=Riesling" unterwegs, die aus dem Stuttgarter Hofkeller stammen und in der nächsten Woche hier eintreffen werden.

Aus alledem ist ersichtlich, daß für die Festtheilnehmer einige höchst genußreiche und vergnügte Stunden in Aussicht stehen. Der Eintrittspreis beträgt nur 25 Cents pro Person.

Am Kreuzwege.

Als der Neger an einen Kreuzweg kam und nicht wußte, welches der rechte Weg für ihn war, entschloß er sich keinen davon zu benutzen und sagte: „Dieser Neger schlägt sich in die Büsche."

Zum Hausbesitz — Zur Hausmiethe

Aber wenn Ihr Familienväter seid, könnt Ihr Euch nicht in die Büsche schlagen, sondern Ihr müßt entweder den einen oder den anderen Weg einschlagen; entweder den Weg bergauf zur Eigenthümerschaft eines Heims, oder bergab der zu fortwährender Miethezahlung führt. Ihr steht jetzt am Kreuzwege. Welche Richtung wollt Ihr einschlagen, herunter oder hinauf? Ihr könnt die Frage noch heute entscheiden und zwar so, daß Ihr bald ein schönes Heim eignen und für den Rest Eurer Tage nie wieder einen Dollar Miethe zu zahlen braucht. Wenn Ihr nur $10 baar habt, könnt Ihr den aufwärts führenden Weg betreten und es wird die beste Wahl sein, die Ihr je trafet.

Hört auf Geld wegzuwerfen und kommt am Sonntag, den 5. August, um 2 Uhr Nachmittags, zu

meiner **Frei-Excursion** nach

HOLLYWOOD

Bringt $10 mit zur Anzahlung auf irgend eine Lot die Ihr Euch auswählt.

Sprecht in meiner Haupt=Office vor oder schreibt wegen Frei=Tickets.

Zug geht vom Union=Bahnhof, Canal und Adams Str., ab und hält an der 16. Str., Blue Island Ave. u. Western Ave.; er fährt ob Regen oder Sonnenschein.

Hübscher illustrirter Hollywood=Katalog auf Wunsch.

S. E. Gross, 602, 603, 604 u. 605 Masonic Temple.
STATE und RANDOLPH STR.

Abend=Konzerte in Battery „D."

Das gestrige Sommernachts=Konzert in Battery D war außerordentlich gut besucht. Es unter liegt in der That keinem Zweifel, daß das Unternehmen mit jedemTage populärer wird. Zum ersten Male in der Saison war gestern die geräumige Halle fast bis auf den letzten Platz gefüllt. DasProgramm für den heutigen „Ball=Abend" ist im höchsten Grade interessant und reichhaltig. Es lautet wie folgt:

Ouvertüre, „Lustige Weiber von Windsor"	Nicolai
Walzer, „Seid umschlungen, Millionen"	Strauß
Ave Maria	Schubert
Ballet, „Feramors"	Rubinstein
Polonaise	Svendsen
Walzer, „Tout Vienne"	Strauß
Quadrille, „Künstler"	Strauß
Ouvertüre, „Wilhelm Tell"	Rossini
Spanische Rhapsodie	Chabrier
Violin Obligato, Hr. Marum.	
Largo	Händel
Marsch, „Maracaine"	Berlioz

Lincoln Park=Konzert.

Im Lincoln Park wird am morgenden Sonntage wiederum ein Frei=Konzert abgehalten werden, auf dem das folgende reichhaltige Programm zur Aufführung gelangen soll:

Marsch „Victorius"	Warren Beebe
Ouvertüre, „Bella Rosa"	Keßels
Walzer, „Mein Liebchen"	Cotes
Selektion, „Robin Hood"	R. de Koven
„Plantation Echoes"	Conterno
Ouvertüre „Esmeralda"	Mehrelles
Einleitung und Brautchor des dritten Aktes aus „Lohengrin"	Wagner
Walzer, „Schöne Welt"	Förster
Selektion, „Martha"	Flotow
„Offenbachiana"	Offenbach
„American Patrol"	Tobani

Das Konzert findet auf den „Baseball=Grounds" am südlichen Ende des Parks statt und nimmt um 4 Uhr seinen Anfang.

Konzert in Humboldt=Park.

Für das morgende Frei=Konzert im Humboldt Park, welches von John Meinkens Militär=Kapelle gegeben wird und um 3 Uhr Nachmittags seinen Anfang nimmt, ist das folgende Programm aufgestellt worden:

Marsch, „Regimentskamerad"	Schubert
Jubel=Ouvertüre	Weber
Walzer, „Schön Heil"	Strauß
Selektion, „Martha"	Flotow
Ouvertüre, „Die weiße Dame"	Buralo
Potpourri, „Musikalische Rundschau"	Schreiner
Medley, „Grand Concert"	Towning
Marsch, „St. Hubertus"	Schubert
Ouvertüre, „Banditenstreiche"	Suppe
Selektion, „Tannhäuser"	Wagner
Fackeltanz Nr. 4	Meyerbeer
Galopp, „Storchschnäbel"	

Tufts gegen Bürgschaft auf freiem Fuße.

Der wegen Diebstahls von Geldbriefen verhaftete Postbeamte Benjamin Tufts,der, wie kürzlich von der„Abendpost" mitgetheilt, verhaftet wurde, ist gestern gegen eine Bürgschaft von $3000 von Kommissär Hoyne auf freien Fuß gesetzt. Dieselbe wurde von H. N. Higinbotham, dem derzeitigen Präsidenten der Columbischen Weltausstellung, auf Ersuchen der Freunde Tufts in Wilton Junction, Ja., gestellt. Tufts verzichtete auf ein Verhör vor dem Kommissär, weshalb seine Bürgschaft für die Bundes = Großgeschworenen gilt.

Bau=Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: George Steuernagel, 2stöck. Brick=Flats mit Basement, 126 Webster Ave., $2,400; Julius Yerke, 2stöck. Brick=Anbau mit Basement, 115 Homer Ave., $2,500; J. G. Matthews, 3stöck. Brick=Apartment=Gebäude mit Basement, 1137 Washington Str., $30,000; A. J. & A. W. Koch, zwei 2stöck. Brick=Wohnhäuser mit Basement, 1218—1220 Flournoy Str., $9,400; C. Michelsen, 2stöck. Brick=Flats mit Basement, 1111 Maplewood Ave., $4,000; Caverly & Southward, zwei 2stöck. Brick=Wohnhäuser mit Basement, 682—684 W. ... Str., $14,000.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........................1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......................2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......................6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Die Erfolge des Frl. Ida B. Wells.

Fräulein Ida B. Wells hat mit ihrem Besuche in Großbritannien und ihren Reden über und gegen die Vorliebe der Südländer für Lynchjustiz Erfolg — doppelten, dreifachen Erfolg gehabt.

Erstens waren ihre Vorträge gut besucht, also die Geschäfte gut. Die Dame wußte sich pikant zu machen mit ihrem pikanten Thema und spielte demgemäß in dem prüden England eine gewisse Rolle.

Zweitens brachte Kongreßmitglied Blair von New Hampshire im Repräsentantenhause eine Resolution ein, welche den Arbeitskommissär anweist, Erhebungen zu machen über die Lynchmorde, die während der letzten zehn Jahre hierzulande verübt wurden, und

Drittens bildete sich in England ein Anti-Lynch-Komite, welches sich die Aufgabe stellte, die Lynchlust der Amerikaner des Südens und Südwestens zu — mißbilligen.

Ueber den inneren Werth dieser Erfolge läßt sich streiten. Ja, es läßt sich —abgesehen vom Erfolg Nr. 1, dessen Werth Fräulein Wells wird beurtheilen können — darüber streiten, ob sie überhaupt Werth haben. Es ist ja wahrhaftig traurig genug, daß immer und immer wieder Lynchmorde stattfinden. Solche Vorkommnisse, wie das Lebendig-Verbrennen eines Menschen, — bei welcher Prozedur das Opfer des Lüstlings den Scheiterhaufen in Brand steckte — und das Ausbohren der Augen eines anderen, durch den Vater des Opfers, sind Greuelthaten, die der wilden Ureinwohner dieses Landes würdig wären, ihren Verübern aber jeden Anspruch auf Zivilisation benehmen. Lynchmorde sind nicht zu entschuldigen, und wenn auch die Provokation im Süden sehr groß ist, denn eine Bestialität kann durch eine zweite Bestialität nicht gut gemacht werden. Aber erklären läßt sich die häufige Berufung des Richter Lynch im Süden sehr wohl. Es ist eine eigenthümliche, aber feststehende Thatsache, daß das Verbrechen, für dessen Begehen häufig Farbige gelyncht und hin und wieder welche gemartert wurden, ein Verbrechen ist, dem sich die Farbigen ganz besonders zuneigen. Es ist ferner ein Verbrechen, das sich nicht auf irgend eine anwendbare Weise verhüten läßt, und vor dem man nicht abschrecken kann, außer durch schnelle und schwere Bestrafung. Was unter solchen Umständen die Erhebungen des Arbeiterkommissärs nützen sollen, ist nicht gut einzusehen. Viel richtiger wäre es, dahin zu wirken, daß in allen jenen Staaten, in denen das, solchen Verbrechen zuneigende Bevölkerungselement numerisch stark ist, die Todesstrafe auf das Verbrechen gesetzt wird.

Das ist das einzige Mittel, das den Südländern gegen die schwarzen Lüstlinge zu Gebote steht — deren Furcht vor dem Tode muß die Frauen und Töchter des Südens vor ihnen schützen. Natürlich dürfte der gerichtliche Prozeß nicht viel langsamer vor sich gehen, als der Lynchprozeß und die Bestrafung müßte ebenso sicher erfolgen.

Was nun den dritten „Erfolg" anbetrifft, so dürfte er der Sache eher schaden, als nützen. Es ist bedauerlich, daß die Engländer sich von einer verleumderischen Mulattin, die aus dem Süden flüchten mußte, weil sie sich nicht gescheut hatte zu sagen, die Opfer der schwarzen Lüstlinge seien zum besten Theile willige Opfer, zur Bildung des Komites verleiten ließen, und es läßt sich gar nicht einsehen, wie sie unter den Umständen dem Lynchunwesen entgegenarbeiten wollen. Will das britische Komite den Südländern Vorträge halten über die Schändlichkeit des Lynchmordes, will es sie darüber aufklären, daß das Braten und das Augenausstechen schwarzer Lüstlinge sich nicht mit neuzeitlicher Zivilisation verträgt, und daß die Südländer durch weiteres Beharren in dergleichen Thun sich das Mißfallen der Engländer zuziehen werden? Allerdings steht ein wirklicher Herzog an der Spitze der Bewegung, wenn es auch nur der politisch etwas abgewirthschaftete Herzog von Argyll ist, aber es steht trotzdem zu befürchten, daß die Bürger von Texarkana, Tex., und anderen Orten des Südwestens die Kapuzinerpredigten der Engländer nicht besonders beachten würden. Auch darf man wohl annehmen, daß jene heißblütigen freien Männer auch ferner ihrem eigenen Willen nach handeln werden, trotz der angedrohten Mißbilligung seitens der öffentlichen Meinung Englands. Sie könnten das unberufene Einmischen der Engländer als Beleidigung ansehen und würden ganz sicher erst recht dazu angestachelt werden, farbige Lüstlinge aufzuknüpfen, wenn sie erfahren, daß das britische Komite Stellung gegen sie nehme, auf die einseitigen Aussagen einer flüchtigen Farbigen hin, die flüchtig werden mußte, weil sie ihre Frauen und Töchter der Unkeuschheit geziehen hatte.

Man sieht — Schaden, ja — aber Nutzen kann das edle britische Komite nicht bringen, und im Uebrigen — wer war doch jener Philosoph, der die englischen Nation beschrieb als: „ein Klub, der es sich zur Aufgabe macht, sich um anderer Leute Angelegenheiten zu kümmern."? So ganz unrecht hatte der Mann mit der Beschreibung nicht.

Die Bauthätigkeit in Chicago und New York.

Ohne die frische treibende Kraft Chicagos gering zu schätzen, hätte man wohl annehmen dürfen, daß nach dem Weltausstellungsjahr ein Stillstand in der Bauthätigkeit in unserer Stadt eingetreten sein würde, selbst wenn das Land von einer Geschäftspanik verschont geblieben wäre. Die Vorkehrungen für die große Weltmesse hatten einen gewaltigen Maßstab angenommen. Während der Jahre 1890, 1891 und 1892 wurden Pläne für 36,531 Gebäude eingereicht. Die Façaden dieser Gebäude würden, aneinandergereiht, eine Länge von 165 Meilen erreichen, oder nahezu den vierten Theil der ganzen Straßenlänge New Yorks. Die Gesammtkosten stellten sich auf $165,000,000. Bei dem Eintritt des Jahres 1893 waren die Vorbereitungen für die Ausstellung, soweit die Erwirkung von Bauerlaubnißscheinen in Betracht kommt, zum guten Theil beendet, und doch wurden während des letzten Jahres 8265 Gebäude zu einem Kostenpreise von $28,500,000 aufgeführt oder in Bau genommen. Nun hätte sich doch für das Jahr 1894 mit Gewißheit ein großer Abfall erwarten lassen sollen, statt dessen aber zeigt sich, daß sich diese Abnahme im Werthe für die ersten sechs Monate auf nur eine halbe Million, im Vergleiche mit derselben Zeitperiode des letzten Jahres, stellt. Die Zahl der vom 1. Januar bis 30. Juni eingereichten Baupläne stellt sich auf 5670 und der Herstellungspreis der aufgeführten oder aufzuführenden Gebäude wird insgesammt auf $17,720,000 berechnet. Während also, wie gesagt, im Werthe eine geringe Abnahme zu verzeichnen ist, stieg die Zahl der neu in Angriff genommenen Häuser gegen das Vorjahr um 800. Daraus folgert natürlich, daß zumeist kleinere Häuser aufgeführt wurden, deren Durchschnittskosten sich auf $3100 stellten.

Bei weitem nicht so günstig stellen sich die Daten über die Bauthätigkeit für New York. In der östlichen Metropole wurden in den ersten sechs Monaten des Jahres 1893 Bauten zum Baukostenpreise von $43,000,000 aufgeführt; für die erste Hälfte dieses Jahres stellt sich jene Zahl auf nur $27,750,000. Bezeichnend ist nun, daß, während die Kosten der 5670 Neubauten in Chicago sich auf durchschnittlich $3100 stellten, die durchschnittlichen Kosten der 1297 Neubauten New Yorks je $21,000 betrugen. In Brooklyn wurden ähnlich wie in Chicago zumeist kleine Wohnhäuser aufgeführt, doch stieg hier der Durchschnittspreis schon auf $4000.

Lokalbericht.

Handelte mit falschem Geld.

Ein unternehmender Schwindler festgenommen.

Max Myers, welcher sich noch den Namen P. Lamford beigelegt hat, befindet sich auf der Zentral-Polizeistation in Haft, weil er mit falschem Papiergeld Schwindel getrieben hat. Man nahm ihn gestern Nachmittag in einer Kneipe an Blue Island Ave., nahe der 12. Str., fest, nachdem er nachgemachtes Papiergeld, das angeblich einen Werth von 22000 repräsentiren sollte, für $300 in echtem Gelde verkauft hatte.

Vor einigen Tagen sprachen B. Cohen und Morris Löwenthal, welche in dem Hause Nr. 685 West Indiana Str. wohnen, auf der Zentral-Station vor und theilten dem Inspektor Shea mit, daß sie einen „Green Goods"-Schwindler entdeckt hätten. Ein Mann, der sich P. Lamford nenne, sei zu ihnen gekommen und habe ihnen Geld zum Verkauf angeboten. Er habe gesagt, daß das Geld zwar werthlos sei, aber man könne dasselbe nicht von echten Banknoten unterscheiden. Er stellte sich als einen armen Mann vor, welcher entdeckt hätte, wie man werthloses Papiergeld machen könnte, das echtem Gelde so ähnlich sehe, daß selbst ein Sachverständiger den Unterschied nicht zu merken im Stande sei. Cohen und Löwenthal kauften einen Theil des falschen Geldes und theilten Myers mit, daß sie ihm später mehr von dem falschen Gelde abkaufen würden. Sie verabredeten daher mit ihm, daß er gestern Nachmittag nach der obenerwähnten Wirthschaft an Blue Island Ave. kommen solle, wo sie ihm alsdann $300 in gutem Gelde für $3000 in falschem Gelde geben würden.

Inzwischen hatten Cohen und Löwenthal die Polizei hiervon in Kenntniß gesetzt, und die Geheimpolizisten Kelly und McClair wurden gestern nach der Wirthschaft abgesandt, um Myers dort festzunehmen, nachdem er mit Cohen und Löwenthal sein verabredetes Geschäft abgewickelt hatte.

Lokal-Politisches.

In der Ashland Halle an der Ecke von Ashland Ave. und Division Str. fand gestern Abend der republikanische Konvent des 11. Senatsbezirkes statt. Fred. Lundin von der 28. Ward wurde einstimmig zum Kandidaten für das Amt eines Staats-Senators aufgestellt. Die Kandidatur für das Unterhaus der Staatsgesetzgebung fiel auf Ernst Schubert von der 14. Ward und M. H. Moritzon, von der 15. Ward.

Die Mitglieder des demokratischen Exekutiv- und Kampagne-Ausschusses; sowie die Kandidaten für die verschiedenen Countyämter und mehrere demokratische Aemter-Inhaber hielten gestern Nachmittag eine längere Berathung über die Zweckmäßigkeit der Naturalisation aller stimmberechtigten Personen ab, welche sich der demokratischen Partei zuneigen.

* Moritz Rosenthal, welcher bisher der Advokatenfirma Forrest & Rosenthal angehörte, ist zum ersten Gehilfen des Bundes-Bezirksanwaltes ernannt worden.

Eine Bärenhatz.

Tragikomische Szene auf einer Brandstätte.

Eine Bärenjagd mit allen ihren Aufregungen mitten in einem der belebtesten Stadttheile von Chicago, mit dem grausig schönen Schauspiel eines Riesenbrandes als dekorativem Hintergrund, das ist eine Szene, die sich so bald den Bewohnern der Weltausstellungsstadt nicht wieder darbieten dürfte, und die denjenigen, welche sie mit ansehen konnten, wohl für immer im Gedächtniß bleiben wird. Sie ereignete sich gestern Nachmittag anläßlich eines großen Feuers in der W. Madison Straße. Der im Hause Nr. 387 der genannten Straße lebende Gastwirth Gibson B. Harris scheint ein großer Thierliebhaber und ebenso großer Nimrod vor dem Herrn zu sein, denn er hielt sich, wie jetzt dem großen Publikum bekannt wird, in seinem Keller eine ganze Meute irischer Hühnerhunde und drei ausgewachsene Exemplare aus der Familie des schwarzen Bären. Er hatte die drei Gebrüder Petz dort fein säuberlich an eine Kette gelegt und ihre unterirdische Existenz nur einigen ausgewählten Freunden bekannt gemacht, die ab und zu kommen, um die possierlichen Thiere in ihrer Gefangenschaft zu bewundern. Was Herr Harris eigentlich mit den drei Kerlen bezweckte, darüber läßt sich nichts erfahren; vielleicht daß er beabsichtigte, sie Herrn Grover Cleveland für seine bevorstehende Bärenjagd zur Verfügung zu stellen, vielleicht, daß er sie mit der Zeit auf dem Wege höherer Dressur zu Schank und Bewirthungs-Kellnern heranzubilden gedachte, vielleicht auch, daß er sie nur hielt, um einen derselben gelegentlich seinen Gästen aufzubinden, oder wenigstens die Geschichte seiner Erjagung—genug, die gestrige Szene hatte er jedenfalls in seinem Bärenprogramm nicht vorgesehen. Als nämlich die Flammen am Nachmittage sein Haus ergriffen und das darin befindliche Eigenthum in Rauch aufzugehen drohte, suchte er zuerst seine Werthsachen in Sicherheit zu bringen und vergaß darüber ganz der drei Bären im Erdgeschosse. Es blieb denselben, als ihnen der durch die Thüre dringende Rauch unangenehm zu werden anfing, nichts anderes übrig, wie eine Rettung auf eigene Faust, oder besser auf eigene Tatze, zu unternehmen und sie führten dieses Unternehmen auch thatsächlich mit bestem Erfolge aus. Von ihren Ketten losgerissen, mit großen Sätzen und angsterfüllten, wild rollenden Augen, beleuchtet von den Flammen des brennenden Gebäudes, erschienen sie plötzlich mitten im Publikum. Es braucht kaum erwähnt zu werden, daß man ihnen ehrerbietigst den Platz überließ. Wenige Sekunden nach ihrem mit so großem Knalleffekt bewirkten Erscheinen auf der Szene sah man von den Zuschauern weiter nichts als die Rückseiten und auch diese verschwanden mit fabelhafter Schnelligkeit. Einige gingen in ihrer Hochachtung für die drei Bestien so weit, auf die Telegraphenpfosten heraufzuklettern; man merkte es ihnen an, daß die ganz stattlichen Pfosten für ihre Absichten noch viel zu niedrig erschienen. Der Platz war wie reingeblasen, und die drei Ungethüme waren Herren der Situation. Sie verstanden dieselbe indessen nicht zu ihrem Vortheile auszunützen, und uneingedenk des Wortes, daß Einigkeit stark macht, lief der eine östlich, der andere westlich die Madison Straße entlang, während der dritte mit großen Sätzen in der Perspektive der Center Ave. verschwand. Nachdem sich die Zuschauer überzeugt hatten, daß es den Bären weniger darum zu thun war das umstehende Publikum zu verspeisen, sondern daß sie vielmehr ebensoviel Angst hatten, als das letztere selbst, kam der entschwundene Muth wieder und es entstand eine regelmäßige Bärenhatz, die nach einer halben Stunde damit endete, daß die drei Monstra wieder eingefangen und mit Triumph an ihren Herrn zurückgegeben wurden. Bei diesem Akte kam der glorreiche Name George Washington durch einen farbigen Namensvetter nochmals zur ruhmvollen Erinnerung, indem der letztere über eines der „Viecher" eine große leere Aschentonne stülpte, sich dann auf dieselbe setzte und trotz aller Gegendemonstrationen von Seiten der im Innern höchst ungemüthlich herumspringenden Bestie auf seinem gefährlichen Sitz tapfer ausharrte, bis Hilfe kam.

Das Feuer, welches das ganze ungewohnte Ereigniß veranlaßte, brach in dem Geschirrladen von Toni Weinberger, Nr. 393 W. Madison Str., durch Spielen von Kindern mit Zündhölzchen aus und breitete sich schnell nach dem Blumengeschäft von J. Goldstein, Nr. 391, von dort nach dem Zigarrenladen von Frank Wisner, Nr. 389, und von da nach der genannten Gastwirthschaft von Harris mit dem beschriebenen Resultate aus.

Das ganze werthvolle Mobiliar im Betrage von $200 der in dem Flatgebäude Nr. 389 W. Madison Str. lebenden Familie F. Richardson wurde fast vollständig zerstört, der Gesammtschaden, den das Feuer an Gebäuden und Inhalt anrichtete, beträgt etwa $8000 und ist zum größten Theile durch Versicherung gedeckt.

* Mayor Hopkins ist den von der „Chicago & Suburban Electric Elevated Railway Co." entworfenen Plänen betreffs Erbauung einer Gürtelbahn im Zentrum der Stadt für alle dort einmündenden Hochbahnen sehr günstig gestimmt.

* Die Westseite-Straßenbahn-Gesellschaft hat mit der Firma J. B. Toohy & Son zum Zwecke der Umwandlung der Van Buren Str.-Pferdebahnlinie in eine elektrische Bahnlinie einen Kontrakt abgeschlossen. Diese Linie erstreckt sich an Van Buren Str., von Halsted Str. bis Kedzie Ave. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden.

Pullman gibt nach.

Mitglieder der A. R. U. brauchen nicht vorzusprechen.

Die „Pullman Palace Car Co." ließ gestern durch ihren General-Manager Brown ankündigen, daß sie unter keinen Umständen Mitglieder der „American Railway Union", Arbeiter-Agitatoren oder irgend Jemandem, der die Streiker ermuthigt habe, Beschäftigung geben würde. Diese Ankündigung wurde auf die Autorität des Präsidenten Pullman hin gemacht. Die Beamten des Letzteren werden bei der Auswahl von Arbeitern für die Pullman-Werke die größte Vorsicht anwenden. Sie möchten nicht sobald wieder einen Streik haben. Die Zuversicht der Company, bald eine genügende Anzahl Arbeiter zu erlangen, um die Werke wieder vollständig in Betrieb zu setzen, scheint nicht ganz unbegründet zu sein. Die Beamten der Pullman-Company behaupten, daß in den Reparatur-Werkstätten gestern 580 Mann beschäftigt waren. Fünfundsiebzig geschickte Handwerker hätten gestern um Arbeit nachgefragt und dieselben würden am nächsten Monat anfangen. Das Komite der Streiker bezeichnet diese Angabe jedoch als unwahr.

Die Pullman Company beabsichtigt, mehrere andere Departements ihrer Werke in nächster Woche in Betrieb zu setzen.

Die aus 60 Mann bestehende Kompagnie I des 1. Miliz-Regiments, welche bisher die Brücke der Michigan Central Eisenbahn über den Calumet Fluß bewachte, wurde gestern zurückgezogen.

* Die neue Northwestern Hochbahn wird Elektrizität als Triebkraft benutzen.

Etwas ganz Eigenartiges

in Zusammensetzung, Verhältniss und Herstellung, besitzt Hood's Sarsaparilla ganz eigenartige Heilkraft. Sein Ruf in Bezug auf Kuren ist unerreicht. Sein Verkauf ist der grösste in der Welt. Die

Hood's Sarsaparilla Cures

Zeugnisse, welche bei seinen Eigenthümern zu Hunderten einlaufen, erzählen die Geschichte, dass Hood's Sarsaparilla Heilungen unerreicht in der Geschichte der Medizin dastehen und greifbare Thatsachen sind. 11

HOOD'S PILLEN kuriren Verstopfung und Verdauungsbeschwerden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder Charlie Maurer im Alter von 20 Jahren und 3 Monaten selig in dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 5. August, um 1 Uhr vom Trauerhause, 494 S. Robey Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

F. W. Maurer, Cath. Maurer, Eltern.
F. W. Maurer Jr., Frank Maurer,
Bertha Beßler, Geschwister.
F. W. Beßler, Schwager.
Mary Maurer, Schwägerin. fria

Todes-Anzeige.
U. O. R. M.

Den Groß-Beamten und Past Chiefs zur Nachricht, daß Past Chief Albert Gehrke gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. August, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 291 S. Morgan Str. Die Beamten sind ersucht, pünktlich zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

John Hoff, Groß-Ober-Chief.
William Will, Groß-Schriftführer.

Todes-Anzeige.
Amatilla Lager No. 44.

Den Kriegern zur Nachricht, daß Krieger Albert Gehrke am Mittwoch Abend gestorben ist. Die Beerdigung findet von der Wohnung aus, 291 W. 16. Str., am Sonntag, den 5. August, Nachmittags 1 Uhr statt.

Frank Taube, Krieger-Prophet.
M. Hoffmann, Kanzler.

Danksagung.

Der „Southwestern Lodge of A. O. U. W." sage ich meinen besten Dank für die prompte Auszahlung von $2000 Sterbegeld anläßlich des Todes meines Mannes George Ruby.

Veronika Ruby.

Die Vermählung unserer Tochter
GRACE
mit Herrn
GODFRIED SEBER
in der
ST. ANTHONYS KIRCHE, 24. Place und S. Canal Str.,
am Dienstag, den 7. August,
Vormittags 9 Uhr,
erlauben sich hiermit ergebenst anzuzeigen
Herr und Frau Andr. Beil,
563 32. Str.

Siebzehntes
Cannstatter Volksfest
veranstaltet vom
Schwaben-Verein,
Sonntag u. Montag,
19. und 20. August,
in OGDENS GROVE

Großartiges Programm für beide Festtage:
Bühnen-Festspiel mit Panorama von Württemberg;
Eine Sängerfahrt durch's Schwabenland;
Eine prachtvolle Fruchtsäule.
Vorzüglicher Neckarwein direkt aus dem königlichen Hofkeller in Stuttgart.
Sommernachts-Fest. Feuerwerk. Belustigungen aller Art für Jung und Alt. — Eintritt 25 Cts. a Person.

GROSSE EXCURSION
— arrangirt von der —
„Liedertafel Vorwärts"
Sonntag, 19. Aug. '94, nach Diamond Lake, Ill., 45 Meilen nördlich an der Wisc. Central R. R.
Der schönste Erholungsplatz im nördlichen Illinois. —Rundreise nur 50c @ Person. Kinder von 6—12 Jahren die Hälfte.—Extra-Zug verläßt Grand Central-Depot, 5. Ave. und Harrison Str., 9:30 prä is und hält bei Hin- und Rückfahrt an Halsted Str., Blue Island Ave., Ashland Ave. und Ogden Ave. — Für Erfrischungen während der Fahrt ist bestens gesorgt. — Tickets sind zu haben bei: Deuß & Schreff, 376 E. Division Str.; Bismarck Restaurant, Randolph Str.; Detmer Music House, Schiller Building; Peter Seyl, 2634 Cottage Grove Ave., und bei allen Mitgliedern.—Bei ungünstigem Wetter findet der Ausflug einen oder zwei Sonntage später statt. fasa

MAGEN nicht ganz in Ordnung? Hier ist das Heilmittel:
DR. CALDWELL'S
Syrup Pepsin
—ein schmackhaftes, sicheres Mittel gegen Verstopfung, Unverdaulichkeit, chronische Migräne, Sommer-Complaint oder irgend ein Leiden des Magens und der Eingeweide. 10 Dosen 10 Cents, reguläre Größen 50c und $1.00.
Verkauft in 10c Flaschen in über 500 Chicagoer Apotheken. 21jlj,bdj

FREI-KONZERT jeden Abend in Spondlys Garten,
Ecke Clark und Diversey Str. 5jlim

Katarrh geheilt.
Hautkrankheiten geheilt.
Nervenkrankheiten geheilt.

Drs. McCoy & Wildman
224 State Str., Ecke Quincy.
Sprechstunden: 9:30 Vorm. bis 4 Nachm.; 6:30 bis 8 Abends. Sonntags: 9:30 bis 1 Uhr Nachm.
Spezielle Behandlung bei Elektrizität wenn nöthig.

Luxemburger Volksfest,
verbunden mit einer
großen Straßen-Parade,
veranstaltet von den
Vereinigten Luxemburger Gesellschaften
Luxemburger Bruderbund von Chicago,
Luxemburger-Independentclub v. Chicago,
Luxemb. Unterst.-Verein von Chicago,
am Sonntag, den 5. August '94,
in OGDENSGROVE.
(Clybourn Ave.-Cable bringt die Gäste zum Grove.)

N. B. Sämmtliche Gesellschaften die an der Parade theilnehmen, versammeln sich am Courthouse Square, an der Clark Str. Die Aufstellung des Luxemburger Unterstützungs-Verein ist an Clark und Randolph St., diejenige des Luxemburger Indep. Club am Aufgange zur Freitreppe des County-Bldg's, der Luxemb. Bruderbund stellt sich an Washington und Clark Str. auf. Die Mitglieder der Court Luxemburg 272 J. O. F. nehmen Aufstellung zwischen dem Luxemb. Unterstütz. Verein und dem Luxemb. Indep. Club. Der Auroraer Luxemb. Independent Club schließt sich dem Luxemb. Indep. Club von Chicago an.

Der Abmarsch erfolgt punkt 11 Uhr, um das Court House herum, d. h. West von Randolph, dann südlich an La Salle, östlich an Washington, nördlich an Clark bis North Ave., westlich bis Clybourn Ave., dann bis zum Grove.

Eugen N. Bellar, Festmarschall.
Nic. Gigrang, N. P. Molitor, Hilfs-Marschälle. dj

Große Exkursion und Pic-Nic
der Vereinigten
Schweizer-Vereine Chicagos,
—nach—
SCHILLER PARK,
am Sonntag, den 12. August 1894.

Singen — Turnen, Preisschießen, Preiskegeln, Volksspiele und TANZ!

Abfahrt vom Grand Central Depot: Harrison u. Fifth Ave., 1. Zug 9 Uhr Morgens 2. 12 Uhr Mittags

TICKETS 50 Cents @ Person.
Eisenbahnfahrt und Eintritt zum Park. Kinder unter 12 Jahren frei. — Züge halten an Halsted Str., Blue Island-, Ashland- und Ogden Ave. ssa

Beim Wurz'nsepp,
244 Clybourn Ave.
Samstag und Sonntag
Zither-Konzert!
Jeden Sonntag Morgen: Kronfleisch für Freilunch.

Wiener Bierhalle,
280 CLYBOURN AVE.
Großes Konzert!
Sonntag, den 5. August 1894.
Wiener Volkssänger Kaindl und Krause.—Es ladet freundlichst ein B. HOLZAPFEL.
Anfang 3½ Uhr Nachmittags.

Grosses Pic-Nic, veranstaltet vom
IDAHO STAMM NO. 253,
am Sonntag, den 5. Aug. '94, in John Gadens Grove, Ecke Madison Str. u. Desplaines Ave., Harlem.
Tickets 25c @ Person — Züge der Michigan Central Eisenbahn laufen Morgens um 8:20, 10:20, 12 01 und 1:30. Züge laufen Abends zur Rückfahrt um 7:04, 7:37 und 8:10. Ebenfalls ist der Grove mit der West Madison Cable und elektrischen Car zu erreichen.

Großes Picnic und Sommernachtsfest
— arrangirt von der —
Germania Rebecca Loge, No. 45, J. O. O. F.,
am Sonntag, den 5. August 1894,
im COLUMBIA GARTEN, 5322 State St.
Tickets 25 Cents @ Person.
Mitglieder des Ordens sind freundlichst eingeladen.
Das Comite.

Deutsches
Rechtsbureau
(Staatlich inkorporirt)
92 LA SALLE STR.,
in der Office von A. Boenert & Co.,
ertheilt Auskunft über Erbschafts- und Vollmachtssachen; besorgt Einziehung und Auszahlung von Geldern in Europa und Amerika. Wer Beistand zu prüfen oder irgend welche Rechtsangelegenheiten zu besorgen hat, bitte vorzusprechen. Auskunft gratis.

$18 mit direktem Postdampfer der Hamburger Linie ohne Umsteigen oder Aufenthalt.
Wir haben billige und feste Preise; Passagiere, die durch uns Billete lösen, werden sammt Gepäck extra coulant spedirt.
A. BOENERT & CO.
92 LA SALLE STR.,
Autorisirte Agenten für Post- und Schnelldampfer.

50 PROCENT!!!
Die sämmtlichen deutschen und amerikanischen Sheetmusic-Publikationen mit 50 Proz. ab. Alle einzelnen Lieder, Pianostücke, Violinstücke und die Musik für alle übrigen Instrumente zu der Hälfte des richtigen Preises verkauft.
HENRY DETMER,
103—109 Randolph Str., (Schiller-Gebäude).
Die reichhaltigste deutsche Klavier- und Musikalien-Handlung der Ver. Staaten. 9ju,2mjdd

"THE TIMES" EXCHANGE,
N.-W.-Ecke Washington St. und 5. Av.
SALOON & LUNCH ROOM,
Ladies entrance on Fifth Ave.
31jlddj6m OSCAR GUENTZEL, Eigenthümer.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bdsow

42 Züge täglich. Zeit: 35 Minuten. Auch wird bald die elektrische Bahn laufen.

Lotten nur $200.
Werden bald doppelt so viel werth sein.

Wir haben Kirchen, Schulhäuser und feine Wohnhäuser.

Keine Zahlungen verlangt in Krankheitsfällen.

ALBERTON,
Eine hübsche anziehende Subdivision an der Kreuzung der Chicago u. Northwestern- und Wisconsin Central-Eisenbahnen, anstoßend an das schöne
DESPLAINES.
Lotten nur $200.
Erste Anzahlung nach Belieben des Käufers.
Rest $1.00 per Woche.
Kein besserer Platz in der Nähe Chicagos
zu finden für Geldanleger und Heimstättesucher.
Kommt nächsten Sonntag mit uns und wir wollen Euch etwas zeigen das Ihr sicher bewundern werdet. Wir veranstalten tägliche Exkursionen.

Alle Zahlungen gestrichen und reines Deed geliefert bei Todesfällen.

Unsere Sonntagszüge verlassen den Chicago & North Western Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str. (hält auch an Clybourn Junction) 1.30 Nachm. jeden Sonntag, ob Regen oder Sonnenschein. Frei-Tickets in unserer Office oder am Bahnhof, 15 Min. vor Abgang des Zuges. Kommt Alle.
UTITZ & HEIMANN,
531 bis 535 UNITY BLDG.

Stadtlotten $130 und aufwärts.
IRVING PARK
BOULEVARD-SUBDIVISION
27. WARD.
Stadtlotten 8 Meilen vom Courthaus.

Eine große Excursion
verläßt den Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahnhof, Madison und Canal Str., Sonntag, den 5. August, 2 Uhr Nachmittags, und hält an Milwaukee Ave. und Humboldt Station.—Frei-Tickets zu haben in unserer Office oder von unseren Agenten am Bahnhof 15 Minuten vor Abgang des Zuges.
Kommt und bringt Eure Bekannten mit, um unsere
IRVING PARK BOULEVARD SUBDIVISION
anzusehen. Dieselbe liegt 65 Fuß über dem See und nur 8 Meilen vom Courthaus. Weßhalb 20 oder 30 Meilen aufs Land gehen, wenn Ihr diese schönen Lotten so nahe Euren Arbeitsplätzen für $130 kaufen könnt?
Bedingungen: $15 Anzahlung und $5 per Monat.
UTITZ & HEIMANN,
Zimmer 531—535 Unity Building.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the PRESBYTERIAN MINISTERS' FUND, of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

ASSETS.		
Loans on real estate, ground rents		$ 115,616.67
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,550.02
Loans secured by collaterals		17,176.70
State, city, county and other bonds		240,973.75
Railroad bonds		47,395.00
Cash on hand and in bank		16,436.78
Interest due and accrued		6,073.35
Rents accrued		2,713.50
Net amount of deferred and outstanding premiums		12,851.98
Unadmitted Assets:		
Overvaluation of stocks and bonds	$4,845.00	
Total Assets		$ 512,697.75
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$1,000.00	
Total Policy Claims		$ 1,000.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		419,818.00
Total Liabilities		$ 420,818.00
INCOME.		
New Premiums	$67,633.56	
Total Premium Income		$ 67,633.56
Interest and Dividends received		24,077.31
Income from all other sources		592.59
Total Income		$ 92,303.46
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 22,827.55
Paid for matured endowments and additions		7,200.00
Paid to annuitants		8,578.09
Paid for surrendered policies		2,209.71
Dividends paid to policyholders		2,333.80
Cash paid during the year for commissions and salaries		15,319.45
Taxes paid during the year		646.60
Rents paid during the year		650.00
Cash paid for advertising		455.54
Amount of all other cash expenditures		2,147.79
Total Expenditures		$ 62,368.53
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 89,500.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 780.29
Total Losses paid during the year in Illinois		$ 1,500.00
Total amount of all Risks outstanding		$2,573,114.05

20 HUGHES O. GIBBONS, President.
ROBERT C. FIELD, Actuary.
Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894. SAMUEL L. TAYLOR,
[Seal.] Com. for Illinois in Pennsylvania.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the NEDERLAND LIFE INSURANCE COMPANY of Holland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital paid up in cash		$ 160,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by Company		$ 14,720.00
Loans secured by deeds of trust or mortgages on real estate		53,700.00
Loans secured by collaterals		118,207.42
Premium notes and loans		815.80
United States stocks and bonds		221,849.20
U. S., railroads stocks and bonds		204,723.50
Foreign stocks and bonds		654,609.71
Cash on hand and in bank		15,439.62
Interest accrued		7,954.37
Net amount of deferred and outstanding premiums		1,715.96
Market value of bonds and stocks over cost		22,011.41
Due from other companies for losses or claims on Policies of this Company re-insured		11,900.00
Unadmitted Assets:		
Agents' balances	$ 77,186.51	
Bills receivable	347,045.59	
Furniture	4,800.00	
Total unadmitted Assets	$429,032.10	
Total Assets		$1,326,947.09
LIABILITIES.		
Policy claims due and unpaid	$18,955.00	
Policy claims resisted by the Company	16,800.00	
Total Policy Claims		$ 35,755.00
Net present value of all outstanding policies—"Actuaries," 4 per cent		1,089,849.05
Taxes due and unpaid		30.55
Amount due on account of salaries, rents and office expenses		1,199.65
Sundry creditors' interest		4,495.91
Total Liabilities		$1,131,329.96
INCOME.		
New Premiums	$164,869.11	
Cash received for Annuities	16,424.71	
Total	$181,293.82	
Deduct Premiums paid for Reinsurance	24,297.63	
Total Premium Income		$ 156,996.19
Interest and Dividends received		57,443.64
Rents received		300.00
Income from all other sources		16,641.14
Total Income		$ 231,380.97
EXPENDITURES.		
Paid for losses and additions		$ 70,108.45
Paid to annuitants		16,182.59
Cash surrender values applied in payment of premiums		12,515.86
Dividends paid to stockholders		7,500.00
Cash paid during the year for commissions and salaries		30,213.33
Rents paid during the year		810.51
Amount of all other cash expenditures		79,463.62
Total Expenditures		$ 216,794.35
MISCELLANEOUS.		
Total amount of Risks outstanding		$4,765,970.65

LEONARD WOLTERBEEK, L. L. D., Manager.
21 A. VAN AMSTEL, Chief Accountant.
Subscribed and sworn to before me this 15th day of May, 1894. EDWARD DOWNES,
[Seal.] United States Consul.

Hebammenschule
CHICAGO COLLEGE OF MIDWIFERY,
Erstes deutsches Hebammen-Institut,
eröffnet sein 22. Semester am zweiten Mittwoch im September 1894. Nur reguläre, vom Staate autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. Scheuermann,
191 E. North Ave., Ecke Burling Str. fbw
Unbemittelte werden in ihrer Wohnung oder in der Anstalt unentgeltlich entbunden.

Neue Serie!
Der Apollo Bau-Verein,
eröffnet seine 18. Serie am
Montag, den 6. August 1894.
Versammlung jeden Montag Abend 8 Uhr im Vereins-Lokal, No. 535 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei
CHAS. F. SCHUMACHER, Jr., Sekr.,
fasa No. 256 Blue Island Ave., Apollo Halle.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str.- und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	1.35 N	5.00 V
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	7.35 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.35 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 N
St. Louis Tagzug	8.30 V	5.00 N
Bloomington Passagierzug	3.00 N	7.00 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.00 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.15 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	6.50 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.20 V
Rockford & Freeport	5.00 N	7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		7.30 V

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. †Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.
Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

*Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt	Ankunft
Marion Local	† 7.00 V	† 6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 V
North Indian Accommodation	† 6.15 N	† 8.45 V
New York & Boston	*7.45 N	*7.25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7.45 N	*7.25 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. †ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	† 7.05 V	† 6.0? N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 2.45 N
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.15 V

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.30 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette und Louisville	[illegible]	[illegible]
Lafayette Accommodation	* 3.20 N	*10.45 V

Leset das Sonntagsblatt der „Abendpost".

Vergnügungs-Wegweiser.

Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Hooleys Theater—Charleys Aunt.
McVickers Theater—New Blood.
Battery „D"—Abend-Konzerte.

Die Abzahlungsgeschäfte.

Nachstehende interessante Klarstellung des Charakters der Abzahlungsgeschäfte finden wir in der Berliner „Voss. Ztg." und geben sie hier wieder, da sie auch für hiesige Verhältnisse paßt:

Das Gesetz über die Abzahlungsgeschäfte ist nun seit einiger Zeit in Wirksamkeit und über seinen Erfolg liegen schon einige Mittheilungen vor. Das Bedürfniß, das dahin geführt hat, Abzahlungsverträge zu schließen, ist selbstverständlich unverändert geblieben. Jemand ist in die Nothwendigkeit versetzt, eine Sache zu gebrauchen, die eigenthümlich zu erwerben er nicht die Mittel hat. Die am häufigsten angeführten Beispiele sind die der Nähmaschinen und der Klaviere. Eine Näherin ohne Maschine oder eine Musiklehrerin ohne Instrument sind eine Unmöglichkeit; sie würde dem Proletariat angehören. Um menschlich bestehen zu können, borgen sie sich das, was sie brauchen; juristisch ausgedrückt, sie schließen einen Miethsvertrag. Es findet sich ein Fabrikant von Nähmaschinen oder Klavieren, der ihnen gegen eine monatliche Vergütung den Gebrauch des Gegenstandes überläßt. Ein solcher Gebrauch ist zugleich ein langsamer Verbrauch. Die Brauchbarkeit und damit der Werth des Gegenstandes vermindert sich, in der ersten Zeit sehr langsam, aber doch von Tag zu Tag. Nach einer gewissen Zeit von Jahren ist die Nähmaschine altes Eisen; was aus abgespielten Flügeln wird, wissen wir, offen gestanden, nicht; wir wissen nur, daß auf Winkelauktionen zuweilen ein altes Klavier zur Versteigerung kommt, das der glückliche Ersteher der nächsten Winkelauktion zu übergeben pflegt.

In dem Zeitraume, der zwischen der Vermiethung eines neuen Gegenstandes und seiner völligen Entwerthung durch Abnutzung vergeht, tritt nun ein Augenblick ein, wo der Benutzer, der Miether, sich sagt: „Vor so und so viel Jahren habe ich diesen Gegenstand nicht kaufen können, erstens weil er zu theuer war und zweitens, weil ich zu arm war. Diese beiden Hindernisse sind weggefallen. Der Gegenstand ist durch den Gebrauch billiger geworden und ich bin durch Ersparnisse reicher geworden. Vielleicht läßt es sich jetzt machen, daß ich den Gegenstand kaufe." Der Eigenthümer, der Vermiether, den er zu diesem Zwecke begrüßt, sagte sich: „An solche Personen, die im Stande sind, ihren ganzen Bedarf baar zu bezahlen, werde ich der Regel nach nur neue Sachen verkaufen können; wer in der Welt glücklich dasteht, hält auf sich soviel, daß er keine alten Sachen kauft. Alte Sachen verkauft man am günstigsten an denjenigen, der sie selbst gebraucht hat, denn dieser hat wenigstens nicht das widrige Gefühl, daß sie schon ein anderer gebraucht hat. Ich thue daher gut, an den zu verkaufen, der bisher Miether war und jetzt Kauflustiger ist, und werde ihm meine Bedingungen so stellen, daß es ihm möglichst leicht wird, sie zu erfüllen." Es kommt also ein Abkommen zu Stande, wonach dem Miether das Eigenthum zufallen soll, wenn er noch einige Monate seine Miethszahlungen pünktlich leistet.

Nach dieser Schablone sind unzweifelhaft vor Jahrzehnten unzählige Geschäfte abgeschlossen worden, ohne daß der Name „Abzahlungsgeschäft" schon gebräuchlich war und ohne daß ein Formular existirte, wonach man solche Geschäfte schloß. Erst mit der Zeit verdichtete sich diese Praxis zu gewissen Formeln. Mit der Zeit kam man auf den Gedanken, dem Miether, der ein pünktlicher Zahler ist, die Aussicht auf endlichen Eigenthumserwerb schon beim Beginn des Miethsverhältnisses zuzuwenden.

Der Entwicklungsgang, den die Sache genommen hat, ist also der: dem Miether, der durch Zahlung des Miethszinses nur das Recht auf zeitlichen Gebrauch der Sache erworben hat, wird es als eine Prämie bewilligt, daß ihm im Laufe der Zeit das Eigenthum unter erleichternden Bedingungen zufallen soll. Die querköpfige Auffassung, die sich jetzt Bahn gebrochen hat, ist die, daß der Borger der Sache von Hause aus ein Käufer sei, der auf wohlerworbenes Eigenthum einen Anspruch zu machen hat. Man hat ein Geschäft verboten, das gerade ihm einen Vortheil in den Schooß warf, freilich nur für den Fall pünktlicher Kontraktserfüllung.

Der Erfolg des Gesetzes ist also der, daß niemand mehr auf Abzahlung verkauft, weil er sich dadurch Gefahren aussetzen würde, die er nicht übernehmen mag. Wer die Nähmaschine und das Klavier braucht, und sie nicht baar bezahlen kann, muß miethen ohne Aussicht auf einstigen Eigenthumserwerb. Ob er jetzt billiger miethet als früher, wo die Eigenthumsklausel noch im Vertrage stand (die querköpfige Auffassung, von der wir sprechen, nennt das, was wir hier als „Eigenthumsklausel" bezeichnen, irreführend die Verwirkungsklausel), ob er jetzt billiger miethet, wissen wir nicht. Für viele Fälle bezweifeln wir es. Wir sehen einen neuen Beweis vor Augen, daß erkünstelte Gesetze häufig einen anderen Erfolg herbeiführen, als den, den man erzielen wollte.

— Ein Haus ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele. Und besonders in einem deutschen Hause sollten die reichen Schätze der deutschen Literatur nicht fehlen. Die „Abendpost" macht es auch dem Unbemittelten möglich, die besten Schöpfungen des deutschen Geistes zu erwerben, indem sie die Werke von Schiller, Göthe, Lessing, Heine u.s.w. in guter Ausgabe, schön gebunden, zu 25 Cents den Band von durchschnittlich 450 Seiten anbietet.

Lokalbericht.

Unfälle.

Als gestern Nachmittag der neunjährige Otto Meeker an Deming Court mit mehrenren Altersgenossen auf der Straße spielte, gerieth er unter die Räder einer Droschke und erlitt einen schlimmen Bruch des rechten Hüftknochens. Der unvorsichtige Fuhrmann jagte davon, ohne sich um sein Opfer zu kümmern. Sein Name hat bisher nicht festgestellt werden können. Der schwerverletzte Knabe wurde von einigen mitleidigen Passanten in die Wohnung seiner Eltern, Nr. 17 Florence Ave., getragen, wo ihm sofort jede nur mögliche ärztliche Hilfe zu Theil wurde.

Auf dieselbe Weise verunglückte kaum eine Stunde später der 6 Jahre alte Isaac Kolisch, der vor der elterlichen Wohnung, Nr. 191 Maxwell Straße, von einem Wagen überfahren und am rechten Beine nicht unerheblich verletzt wurde.

Der bei der Firma Miller, Hall & Co., Nr. 665 Carroll Ave., angestellte Fuhrmann George Dickerson stürzte gestern Nachmittag an der Ecke von Noble Straße und Austin Ave., in Folge einer zu scharfen Biegung, vom Wagen herab, wobei er unter die Räder gerieth und schwere Quetschungen am linken Fuß davontrug. Ein Ambulanzwagen brachte den Verunglückten nach dem County-Hospital.

Einem bedauerlichen Unfalle ist gestern Abend eine gewisse Frau Stanford zum Opfer gefallen. Die Unglückliche war in ihrer Wohnung, Nr. 2483 W. Kinzie Straße, damit beschäftigt, einen brennenden Gasolin-Ofen zu füllen, als derselbe plötzlich explodirte. In wenigen Augenblicken standen die Kleider der Frau in hellen Flammen. Trotzdem dieselben bald darauf durch übergeworfene Decken gelöscht wurden, hatte Frau Stanford bereits schlimme Brandwunden an Hals und Schultern davongetragen. Der Zustand der Verletzten ist nicht lebensgefährlich.

Der 20jährige Fahrstuhlführer L. Lewis gerieth gestern Nachmittag in dem Gebäude der „National Life Insurance Co.", Nr. 159 La Salle Str., zwischen den Fahrstuhl und die Wandung, wobei der Körper des Unglücklichen in entsetzlicher Weise zermalmt wurde. Er starb bereits eine halbe Stunde später auf dem Wege nach dem County-Hospital. Die Leiche ist nach der County-Morgue gebracht, und der Coroner benachrichtigt worden. Lewis war aus Brainerd, Ill., gebürtig.

Bei dem Versuche, auf einen in Bewegung befindlichen Kabelbahnwagen zu springen, verunglückte gestern der Arbeiter Miles Kehoe aus Willow Springs, indem er seinen Halt verlor und nahezu 50 Fuß weit mit fortgeschleppt wurde. Man brachte den schwerverletzten Mann nach dem County-Hospital, dessen Aerzte eine Wiederherstellung für unwahrscheinlich erklärten. Der Unfall ereignete sich an 12. und State Straße.

Ein gewisser Fred Otto, wohnhaft Nr. 3408 State Straße, ist gestern an der 12. Straßen-Kreuzung von einem Zuge der Western Indiana-Linie überfahren und schwer verletzt worden. Er fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital.

Wiederholter Selbstmord-Versuch.

Eine junge Frau, Namens Nellie Burchfield, versuchte gestern Morgen, ihrem Leben durch Ertrinken ein Ende zu machen. Sie hatte die Wohnung ihrer Schwester, einer gewissen Frau Degan, Nr. 1827 Calumet Ave., gegen 1 Uhr Morgens heimlich verlassen und sich direkt an das Ufer des Sees begeben, wo sie sich ohne Weiteres in die Fluthen stürzte. Glücklicher Weise kam gerade der Polizist Roach von der Cottage Grove Ave.-Station des Weges, der die Lebensmüde trotz ihres Sträubens aus dem Wasser zog. Unmittelbar darauf machte die Unglückliche noch einmal den Versuch, in den See zu springen. Sie wurde jedoch von dem Beamten mit Gewalt zurückgerissen und nach ihrer Wohnung gebracht, wo sie sich allmählich beruhigte, im Uebrigen aber jede Auskunft über das Motiv ihres verzweifelten Vorhabens verweigerte. Frau Degan erklärte gestern, daß ihre Schwester schon seit längerer Zeit trübsinnig gewesen sei. Unerquickliche Familienverhältnisse sollen die Veranlassung gegeben haben.

* In der Aurora-Turnhalle findet am 5. August, beginnend um 10 Uhr Vormittags, die Prüfung der Bewerber zum Eintritt in das Tunlehrer-Seminar statt. Der „Vorort" nimmt die Prüfung vor.

* Henry Dahme und dessen Frau Louise sind noch gestern im deutschen Hospital gestorben. Ueber die mit ihrem Ende in Verbindung stehende Schreckenstragödie ist bereits ausführlich berichtet worden.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,
sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Junge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte
St. Bernard Kräuter-Pillen
vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von ddj

P. Neustaedter & Co., Box 2416. New York City.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Braß-Finisher. Max Fritzsch, 442 Center Ave. Vorzusprechen Sonntag Vormittag.

Verlangt: Ein Schmied auf's Land; muß verstehen, Pferde zu beschlagen. Nachzufragen Sonntag von 10 Uhr an. 348 5. Ave.

Verlangt: Handharmonikaspieler für morgen Abend; zu melden heute Abend nach 8 Uhr. 294 Centre Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein oder zwei intelligente Jungen um Kunsthandwerk zu erlernen; Lehrzeit ein bis zwei Jahren, je nach Fleiß. Bedingungen beim Eigenthümer der Jewelers School of Engraving, 103 State Str., Sonntag 9 bis 12.

Verlangt: Ein junger Mann, um im Saloon zu arbeiten. 226 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Butcher. 363 E. North Ave.

Verlangt: Zwei Carpenter, nur gute Trimmers, bei Aug. Laechelt, 856 Dudley Str.

Verlangt: Junge von 14—15 Jahren. 1036 Belmont Ave., Paintstore. ´ja

Verlangt: Anständige fleißige Leute finden gute Beschäftigung als Buch-Agenten. Lohn und Kommission. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 7jndsd3mt

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalender. H. Krause, 203 Fifth Ave. jmmdw

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke. A. Eichlers Verlagsbuchhandlung. 140 Wells Str. 3ma,3m

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein 14 bis 15 Jahre alter intelligenter Junge für Architekten-Office; muß englisch sprechen. O 21, Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Pelz-Zuschneider. F. Siegel Bros., 222 Market Str., 6. Flur.

Verlangt: Agenten, um eingemachte Früchte und Jelly an Privatfamilien zu verkaufen. 489 West Chicago Ave.

Verlangt: Schneider an Shopröcke. 548 N. Robey Str., nahe Division.

Verlangt: Helfer im Saloon. Ecke 35. Str. und Western Ave.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 747 S. Halsted Str., Ecke 19. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen oder Operators an Hosen. 213 Rumsey Str.

Verlangt: Zwei nette Diningroom-Mädchen für Haerings Summer Resort in Towers Lake; guter Lohn und freie Fahrt. 587 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrene Pelz-Arbeiterinnen an Maschinen. F. Siegel Bros., 222 Market Str., 6. Flur.

Verlangt: Hand- und Maschinen-Hände an Röcken. 715 W. 18. Str., Store.

Verlangt: Tüchtige Maschinen-Näherinnen. 57 W. Washington Str., 4. Flur. —di

Verlangt: Mädchen zum Lernen an der Embroidery-Maschine. 57 W. Washington Str., 4. Flur. samodi

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 335 Cleveland Ave., vorn, oben.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. jmo

Verlangt: Ein gutes Maschinenmädchen an Shopröcken. 395 Wabansia Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen, an Röcken zu arbeiten. 258 Rumsey Str. Zu erfragen Montag Morgen.

Verlangt: Mädchen um Kleidermachen und Zuschneiden zu erlernen. 734 Clybourn Ave. ff

Verlangt: Zwei nette saubere Kellnerinnen im Buck, Ecke Randolph und Dearborn Str. —sa

Hausarbeit.

Verlangt: Eine ordentliche, unabhängige Person, die sich nach einem guten Heim sehnt, wird von einem Herrn als Haushälterin gesucht. Gefällige Offerten: W 25, Abendpost. sa

Verlangt: Alleinstehende, ältere Dame kann die Benutzung einer freundlichen Wohnung haben, wenn sie die Räumlichkeiten eines ledigen Kaufmanns in Ordnung hält. Die Arbeit bedarf wenig Zeit. Offerten: F 30, Abendpost. 4aglw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie ohne Kinder. Gutes Heim. 385 33. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 144 Wilmot Ave.

Verlangt: Kindermädchen. 377 W. Division Str.

Verlangt: Montag, zehn gute Mädchen für Hausarbeit in den besten Familien der Nordseite. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit; die besten Plätze bei hohem Lohn immer zu haben an der Südseite bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 4aglmt

Verlangt: Ein 14—16 Jahre altes Mädchen für leichte Hausarbeit und ein Baby aufzupassen; muß Abends zu Hause gehen. Mrs. Reinken, 274 E. Huron Str.

Verlangt: Zwei gute Mädchen für gewöhnliche Arbeit, Restauration. 732 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Restaurant. 93 S. Canal Str.

Verlangt: Gutes Mädchen. 15 Milwaukee Ave. und 54 S. Canal Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3352 South Park Ave. jmo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß Kinder gern haben. 147 Schiller Str.

Verlangt: Eine ehrliche, anständige Frau für Hausarbeit, mit einem Kinde nicht ausgeschlossen, gutes Heim für die richtige Person. 291 S. Clinton Str., Ecke Harrison.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 247 Laflin Str., nahe Taylor Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 318 W. North Ave., eine Treppe hoch.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 1095 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, gute Köchin und Laundreß; kleine Familie; Lohn $4. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Kindermädchen; muß auch beim Nähen und Hausarbeit mithelfen. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3403 Forest Ave.

Verlangt: Eine Haushälterin ohne Kinder, nicht unter 30; muß gut zu Kindern und gute Wirthschafterin sein. Im Saloon. 711 West 21. Str.

Verlangt: Ein erfahrenes und tüchtiges Kindermädchen. 27 Arlington Place, ein Block nördlich von Fullerton Ave., nahe Clark Str. sja

Verlangt: Kräftiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2084 W. Lake Str. 30jllw

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. 11jllmt

Gute Köchinnen sowie Hausmädchen finden gute Stellen; Herrschaften belieben vorzusprechen bei Mrs. Haller, 3249 State Str. 18jllmtmmsa

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 1913 State Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13aljj

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Starker, zuverlässiger Mann sucht irgend welche Arbeit. 165 Artesian Ave.

Gesucht: Ein tüchtiger, zuverlässiger Mann sucht sofort Beschäftigung, ist willens irgend welche Arbeit zu thun; war 3 Jahre auf letzter Stelle. Adresse W 22, Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand an Cakes sucht stetige Arbeit. Adresse: Z 28, Abendpost. jmo

Gesucht: Ein guter Schneider sucht Arbeit an Damen- oder Männer-Kleidern zu arbeiten, in oder außerhalb dem Hause, zu sehr billigen Preisen. 78 Front Str.

Gesucht: Ein junger Brod- und Cake-Bäcker sucht eine Stelle. 476 W. Henry Str.

Gesucht: Ein Carpenter nimmt neue wie Reparatur-Arbeit beim Tag oder Kontrakt in der Stadt oder außerhalb entgegen. O 27, Abendpost. jmo

Gesucht: Ein starker Junge von 18 Jahren sucht Stelle um das Plumber-Geschäft zu erlernen. 282 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Sattler und Polsterer sucht Stelle in ähnlichem Geschäft; nimmt auch sonstige Arbeit. 1111 Wellington Str.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bartender. Adresse: S 21, Abendpost.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gehet zurück auf das Land! Sorget für Eure Zukunft! Warum länger warten für Arbeit? California sucht Männer, Frauen und Kinder und Heimathen für Alle. Kommt und sprecht mit uns und überlegt Euch selbst. Adresse: 56 Fifth Ave., Zimmer 318, Cosmopolis Colonisirungs-Company.

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein böhmisches Mädchen, welches gut kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten gut bewandert ist, sucht passende Stelle. Adresse: Anton Speck, 17 Edgar Str. jmmi

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. Louise Hansen, 399 Clybourn Ave.

Gesucht: Tüchtige, in allen häuslichen Arbeiten bewanderte 31 jährige Wittwe sucht einen Platz als Haushälterin in respektablem Haus. Näheres 587 Larrabee Str.

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle bei einem Herrn, mit oder ohne Kinder. Zu erfragen 605 N. Clark Str.

Frau nimmt Männer-Wäsche in's Haus. 80 Austin Ave., nahe Milwaukee Ave., Basement.

Gesucht: Eine erfahrene Köchin sucht Stellung; kann selbständig eine Küche leiten. Adresse: B 24, Abendpost.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Offerten: S 27, Abendpost.

Gesucht: Eine Wittwe, anfangs der 40er Jahre, mit fünfjährigem Kinde sucht anständige Stelle als Haushälterin; geht auch hin wo nur Frau und Kinder sind. Adresse: 1257 N. Paulina Str., hinten, oben.

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen sucht Stellen zum Waschen und Reinmachen. Zu erfragen 576 18. Str.

Gesucht: Geübte Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 192 Sedgwick Str.

Gesucht: Wittwe sucht Barber- oder Familien-Wäsche in's Haus. Mrs. Fränk, 189 Wells Str.

Gesucht: Tüchtige Küchenmädchen für Haus- und leichte Arbeit suchen Plätze. 175 Clybourn Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Platz für gewöhnliche Hausarbeit. 699 Noble Str., 3. Stock.

Gesucht: Wäsche gut und billig besorgt. 19 Block Str., nahe Cleveland und North Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle; spricht deutsch und französisch; versteht französische Küche. 85 Mohawk Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. 48 Hull Str., Ecke Menomenee.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Arbeit für Küche in Restaurant. 633 Wells Str., unten.

Gesucht: Frau, Mitte der 50ger Jahre, Mecklenburgerin, sucht Platz als Haushälterin bei einem älteren Wittmann. Adresse, oder persönlich vorzusprechen: 4820 Frazier Str., zwischen Loomis und Throop Str., Town of Lake. fja

Gesucht: Eine gute Pflegerin für Wöchnerinnen oder Kranke sucht Stelle. 129 Orchard Str. fja

Gesucht: Mädchen warten in unserer Office auf irgend welche Arbeit. 587 Larrabee Str. 2aglw

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Dringende Bitte. Ein kinderloses Ehepaar sucht Hotelarbeit oder sonstige Beschäftigung. Offerten: S 24, Abendpost.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Ein Mann kann Kost und Logis erhalten. 306 W. Chicago Ave.

Verlangt: Junger Mann in Kost und Logis. 72 Cornell Str.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board und Wäsche; $4 die Woche. 306 Blackhawk Str.

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren. 605 N. Clark Str.

Schönes Zimmer; $1 wöchentlich. 110 Sigel Str., Hinterhaus.

Gute Wiener Kost, billig, auch hübsch möblirte Zimmer zu bekommen. 168 Lincoln Ave., Flat D, erster Stock.

Ein Herr kann ein Zimmer erhalten bei einer Wittwe. 87 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Wittwe wünscht anständige Roomers. 409 Sedgwick Str., 1. Flat. jmo

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer; billig. 37 Sigel Str.

Zu vermiethen: Ein freundliches Bettzimmer an anständigen Herrn. 134 Willow Str., oben.

Verlangt: Ein Boarder, Zimmer allein. 419 N. Wells Str.

Zu vermiethen: Ein hübsch möblirtes Zimmer mit Gas und Bad in jüdischer Familie, billig. 248 Mohawk Str., eine Treppe.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Board, bei deutscher Familie. 530 Garfield Ave., 1. Flat.

Pension: Kinder, welche die deutsche und englische Schule, 135—137 Belmont Ave., unweit Clybourn Ave., besuchen wollen, finden gute, freundliche und billige Pension. Pensions-Anmeldungen in obiger Schule. 4,11aug

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. 331 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zimmer an zwei anständige Herren. 12 Langdon Str.

Verlangt: Boarders; $4 per Woche. 3937 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer. 10 Connor Str., Ecke Hudson Ave.

Zu vermiethen: Anständige Boarders finden gutes Heim. 566 W. 12. Str. 4aglw

Zu vermiethen: Schlafstelle für ein Mädchen. 25 Thomas Str., 3. Flur.

Zu vermiethen: Ein Mann oder Mädchen kann billiges Zimmer bekommen, gutes Heim. 304 West Chicago Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Frontbettzimmer mit Küche und Bad an zwei Mädchen oder Frauen, $1 die Woche. 633 Wells Str.

Zu vermiethen: Ein neu möblirtes Zimmer mit Bad bei einer Wittwe, $1.50 per Woche. 127 E. Chicago Ave., 1. Flur, links. fja

Verlangt: Zwei Boarders in Privatfamilie. 67 Oak Str. fja

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit Board, auch ohne. 130 Ohio Str., nahe Wells Str. —sa

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Hauseinrichtung sehr billig. 74 West Indiana Str.

Auktion: Haushaltungsartikel und schöne Möbel für 5 Zimmer am Dienstag, den 7. August, 10 Uhr Morgens. 124 Hudson Ave. jmo

Zu verkaufen: Ganze Ausrüstung für eine doppelte Kegelbahn sowie 6 vollständige Betten und noch verschiedene andere Möbel; spottbillig. Gus Schaeffer, 371 Milwaukee Ave. 3aglw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Schweres Pony. 868 Lincoln Ave., hinten.

Zu verkaufen: Gesundes, schnelles Pferd; $30; auch Sonntag. 925 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde; Eigenthümer todt. 640 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: 2 Arbeitspferde mit Geschirr, billig. 1357 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein 5 Jahre altes Pferd, wiegt 1300 Pfund. 132 E. North Ave.

$25 kaufen ein gutes Pferd. 312 Sheffield Ave., erstes Flat.

$45 kaufen gutes Top-Buggy, gut wie neu. 991 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Guter Top-Wagen, passend für Grocery, Butcher oder Laundry, billig. 297 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Guter gebrauchter Expreßwagen. 173 Wells Str.

Muß verkaufen: Guter Top-Wagen, schöne Surrey für $35, neues Top-Buggy $60; gutes Harneß $4. 906 N. Halsted Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen mit Geschäfts-Route. 170 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Butcher Fixtures, Pferde und Wagen billig. 4320 Throop Str. —sa

Soeben angelangt: 500 Stück sprechende Papageien, alle Sorten Singvögel, Käfige und Saamen, feinste Tauben, alles spottbillig. 104 Blue Island Ave. Sonntags offen. 30jnlmtfmm

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Mann, 33 Jahre, Kapitän und Eigenthümer eines Schleppdampfers, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mädchens, Wittwe nicht ausgeschlossen, zweicks Heirath. Angabe mit allen Einzelheiten unter: Z 29, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Handwerker mit Eigenthum sucht eine gute Landwirthin, Wittwe ohne Kinder oder Mädchen mit etwas Vermögen, behufs späterer Verheirathung. Adresse: Z 23, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feine Kimball Orgel für $35, werth $75. Boll, 2342 Wallace Str.

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Fox Terrier, kurzer Schwanz, braune Flecken. $5 Belohnung, keine Fragen gestellt. 1089 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung, $10 bis $15 per Monat. 750 N. Paulina Str. Zu erfragen 172 E. Washington Str., Zimmer 507. 28jllm,fdd

Zu vermiethen: Ein geeigneter Store für Dampf-Färberei mit Trockenraum und Dampfkessel an einer Geschäftsstraße der Westseite. Adresse: W 26, Abdpst.

Zu vermiethen: 4 Zimmer-Flat mit Baywindow. 5349 Laflin Str.

Zu vermiethen: Freundliche Wohnung von vier Zimmern. 1062 54. Str.

Zu vermiethen: Vier schöne helle Zimmer mit Range, Gas, Wasser u. s. w. an kinderlose Eheleute. 2967 State Str.

Zu vermiethen: Store mit drei Zimmer. 144 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Eleganter Store, Basement und Stall; vier Zimmer; gute Lage für irgend ein Geschäft. 857 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: 8-Zimmer-Flat mit Stallung. — 1378 N. Halsted Str., nahe Diversey Str.

Zu vermiethen: Guter Stall für zwei Pferde und möblirtes Front-Zimmer. 339 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Eine helle 4 und 5 Zimmer-Wohnung. 152 Dayton Str.

Zu vermiethen: Store mit Stall für 2 Pferde. 798 Girard Str.

Zu vermiethen: Eine möblirte Wohnung an junge Leute ohne Kinder. Eigenthümer geht nach Europa. $9 Monat. 927 N. Lincoln Str.

Zu vermiethen: Store und 4 Zimmer-Flat, $15; auch zwei 4 Zimmer-Flats, $10, in Brickhaus, sehr fein eingerichtet und billig. 775 Southport Ave., Ecke Fletcher.

Zu vermiethen: Saubere Wohnung, 6 Zimmer und Bad, nahe Lincoln Park. $18. 116 Wisconsin Str.

Zu vermiethen: Schöne, reine und helle möblirte Zimmer und Zimmer für leichte Haushaltung. 122 Wells Str.

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung, Dampfheizung, $14 bis $19 per Monat. Ebenso Store, ausgezeichnete Gelegenheit für Restaurant. 330—336 W. 12. Str. Zu erfragen 172 E. Washington Str., Zimmer 507. 28jllm,fdd

Zu vermiethen: Store und vier Zimmer; gut für Saloon oder Butcher Shop. 3553 Honore Str. —sa

Zu vermiethen: 6 Zimmer $12, 4 Zimmer $8. 11 Mohawk Str. —fa

Zu vermiethen: Doppelte Kegelbahn; $2 per Abend. Gus Schaeffer, 371 Milwaukee Ave. 3aglw

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Vier bis fünf Zimmer an der Nordseite; nördlich von North Ave. Adresse: D, care News Depot, 282 North Ave.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wochentliche oder monatliche Rückzahlung, nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur., zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas?
Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder.
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die Chicago Mortgage Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, oder irgend eine andere Sicherheit.—Chicago Mortgage Loan Company, Zimmer 205, 185—187 W. Madison Str., oder 84 La Salle Str. 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 18maibw
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Anleihe gesucht: Gegen erste Hypothek werden $1500 bis $1700 auf 5 Jahre zu leihen gesucht. Keine Agenten. Adresse: U 30, Abendpost. fja

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 14jllmtfmodo

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen. Freudenberg Bros. Nordwest-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str. fami

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten $2,200, Geschäftseigenthum im Werthe von $5,500. 1212 Lincoln Ave.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Unterricht im Englischen für Damen und Herren ist nur $3 für drei Monate. Kommt gewiß zur Sprachlehre. Soukup, 59 Fisk Str., nahe 18. Str.

Praktischen englischen, französischen und deutschen Unterricht ertheilt Herren und Damen (einzeln und in Klassen) der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str.

135—137 Belmont Ave., unweit Clybourn Ave., Deutsche und englische Schule, verbunden mit weiblichen Handarbeiten, täglich Vormittags 9—12, Nachmittags 2—4 Uhr, ausschließlich Sonnabends. 50 Cents monatlich. Auch wird französischer und lateinischer, Klavier- und Gesangs-Unterricht und Erwachsenen Abendschule gegeben. Anmeldungen täglich von 9—4 Uhr und schriftlich in der Schule. 4,11aug

Sommer-Schule für Knaben und Mädchen während der Ferien der öffentlichen Schulen, $8 für die ganze Zeit. Unterricht in Buchhaltung, Stenographie, Englisch, Zeichnen u. f. w. u. f. w., Tags über und Abends, wie gewöhnlich. Nissens Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Ferien-Schule. Eine beschränkte Anzahl Schüler respektabler Eltern finden Unterricht in allen Schulfächern vom 5. Juli bis 1. September im Nordwest Chicago Business College, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Anmeldungen baldigst erbeten. Englische Sprache; sowie alle Handelsfächer für Herren und Damen wie gewöhnlich, Tags und Abends. Preise mäßig. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16nov,ddj,bw

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Partnerin verlangt: Krankheitshalber wird eine Dame sofort als Partnerin verlangt in einer sehr gut gehenden Naturheilanstalt, nahe Lincoln Park; muß einige hundert Dollars haben und willens sein, mitzuarbeiten; ausgezeichnete Gelegenheit für eine Wittfrau oder alleinstehende Dame, sich eine sichere Zukunft zu verschaffen. Näheres wird ertheilt in 576 Cleveland Ave., nahe Lincoln Park.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Sofort, preiswürdig, gutgehendes Fleischergeschäft; Ursache Reise nach Europa. [illegible] W. Baustian, 3152 Shields Ave.

Zu verkaufen: Sofort, billig: Grocery- und Delikatessen-Geschäft; alles neu; feines Waarenlager. 365 W. Chicago Ave.

[illegible]

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

[illegible]

509 Nord Clark Straße

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

[illegible]

WAS IST SAPOLIO.

Es ist ein massives handliches Stück Scheuerseife, daß für alle Reinigungszwecke, abgesehen vom Wäschewaschen, seines Gleichen nicht hat. Es zu brauchen heißt es zu schätzen. Was leistet Sapolio? Es reinigt den Oelanstrich, verleiht dem Oeltuch Glanz, macht Böden, Tische und Gesimse wie neu aussehen. Von Tellern, Pfannen und Kesseln beseitigt es das Fett. Du kannst Messer damit scheuern und Blechgeschirr glänzend wie Silber machen. Die Waschschüssel, die Badewanne und selbst die schmierig-fettige Küchen-„sink" wird damit so rein und glänzend, wie eine neue Stecknadel.

Man hüte sich vor Nachahmungen.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

"Castoria empfehle ich, weil es ein gutes Mittel für Kinder ist und besser als alle anderen, die ich kenne."
H. A. ARCHER, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria kurirt Kolik, Verstopfung, Magensäure, Diarrhoe, Aufstossen, Tödtet Würmer, verleiht Schlaf und befördert Verdauung.
Ohne schädliche Arzneistoffe.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer"**, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Wöchentliche Briefliste.

Chicago, den 4. August 1894.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Falls dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

321 Alperowitz Joseph 322 Alperowitz M, 323 Emman Margaretha, 324 Anderson Catharina, 325 Andersen Mrs Marie, 326 Aronet A, 327 Aufrecht [illegible]

[illegible]

Wawrzenida Stefan, 613 Warkowicz Szendil, 614 Wenzel Paul, 615 Wedik Karl, 616 Weimer Henri, 617 Weiß F, 618 Willy Frida, 619 Wolff J, 620 Wolff Heinrich, 621 Wolf Mr, 622 Wybranietz Mr.

623 Zak Jozef, 624 Zakrzewski Francis, 625 Zastawsky A, 626 Zatek Rozalya, 627 Zekzir S, 628 Zima Jozefa, 629 Zuzsel Albin.

Briefkasten.

F. W. S. — Die drei längsten Flüsse der Welt sind: der Mississippi, der Amazonenstrom und der Nil.

Leser. — 1) Es ist überhaupt nicht erlaubt, in den „Fracht Thräns" Nachtquartier zu nehmen. Man würde Sie einfach im Betretungsfalle verhaften und wegen unordentlichen Betragens, resp. Vagabundirens bestrafen. 2) Nein! Sie können doch unmöglich erwarten, daß die Stadt das Reisegeld für Ihre Frau bezahlen soll!

J. J. — 1) Es giebt eine große Anzahl von Plattdeutschen Gilden in Chicago, die wir Ihnen unmöglich sämmtlich im Briefkasten anführen können. Sie müssen also Ihre Frage genauer definiren. 2) Der Präsident der „Deutschen Gesellschaft" ist Richter Max Eberhardt, wohnhaft Nr. 436 Ashland Boulevard.

G. H.—Nein! So lange die Weintrauben am Weinstock hängen, enthalten sie keinen Alkohol; derselbe bildet sich erst beim Gährungs-Prozeß.

Rob. M.—Die Jagd auf Prairiehühner und Schnepfen beginnt am 1. September, auf Enten am 15. September. Für Seemöven existirt, soweit wir in Erfahrung bringen konnten, überhaupt keine Schonzeit.

L. W. S. — Sie irren sich, die betreffende Beamten-Installirung ist nur einmal, und zwar am 24. Juli, in der „Abendpost" veröffentlicht worden. Zwei Tage später berichtigten wir die Notiz dahin, daß die drei erwähnten Logen („California Hoffnungs-Loge Nr. 10", Schiller-Loge Nr. 12" und „Nord-Amerika-Loge Nr. 1") nicht dem Orden der „Knights and Ladies of Honor", sondern den „Knights and Ladies of America" angehörten. Damit betrachten wir die Sache ein für alle Male als erledigt.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heirathlizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

William Slater, Ada Kentich, 28, 22.
Emil Johnson, Selma Anderson, 29, 35.
Fernanda Beamouth, Annie Brice, 35, 34.
James Walker, Louise Ottis, 25, 20.
Michael Mohr, Annie Motz, 28, 24.
Jan Matuska, Katie Mazua, 40, 41.
Carl Roesch, Agnes Horn, 45, 32.
Istvan Botta, Sophie Ker, 26, 23.
Carl Granath, Ida Magnuson, 29, 28.
Edward Coover, Eloisie Moore, 60, 45.
Joseph Ulekinski, Martha Urban, 31, 21.
August Tipper, Ulrefa Jonson, 36, 40.
James Madson, Ella Millan, 31, 25.
Solomon Sparkman, Ella Standfield, 46, 45.
Fred Naracon, Jennie Culver, 25, 23.
George Tomlinson, Sarah Macdonald, 26, 30.
John Tamoszatis, Katorzyna Juszkati, 22, 20.
John Goldstein, Jr., Mary Lemke, 19, 20.
Herman Ketz, Annie Plenikowski, 25, 18.
William Dixon, Emma Lee, 36, 36.
John McGee, Elisabeth Means, 43, 33.
Michael O'Brien, Mary Finley, 30, 29.
Herman Johnson, Magdalena Anderson, 47, 27.
Antoni Lauvner, Pawla Macziewicz, 28, 24.
Josef Mkrovuct, Marie Detloff, 22, 22.
[illegible]

Todesfälle.

[illegible]

Marktbericht.

Chicago, den 3. August 1894.

[illegible]

Erinnerungen einer Schwiegermutter.

Von George R. Sims.

(Fortsetzung.)

Nicht lange danach unterhielt sich die Mutter der kleinen Sabine einmal mit dem Geistlichen der Gemeinde, der sie besuchte, und erzählte ihm, wie gern die Kleine Geschichten schrieb. Der Geistliche bat, einige Proben sehen zu dürfen, und die stolze Mutter ließ sich unschwer überreden, ging hinauf und brachte das ihrer Tochter neueste Leistungen enthaltende Heft herunter.

Der Geistliche las einige Seiten mit großem Interesse. Zwei junge Prinzessinnen haben ihre Last mit ihrem Hausmädchen, das an seinem Ausgehsonntage nie um zehn Uhr zu Hause ist. Sie kommen überein, ihre Pathin, eine Fee, zu bitten, das unartige Mädchen in eine Kröte zu verwandeln, wenn es jemals wieder über die Zeit ausbleibe. Am nächsten Sonntag kommt das Mädchen um elf, und die Prinzessinnen sind so entrüstet, daß sie ihre Pathin herbeirufen und sie bitten, das Mädchen sofort in eine Kröte zu verwandeln. Die Pathin läßt einen großen Zauberkessel in's Zimmer bringen, und als das Holz daruntergelegt ist, ergreift sie eine Schachtel Streichhölzer, um das Feuer anzuzünden, aber ein Streichholz nach dem andern versagt, und endlich ruft die Feenpathin: „Hol der Teufel die Streichhölzer; ich wollte, der Mann, der sie gemacht hat, säße, wo der Pfeffer wächst!"

Als der Geistliche soweit gekommen war, ließ er das Heft sinken.

„Du meine Güte!" sagte er, „ich hätte nicht geglaubt, daß ein Kind von sieben Jahren seinen Feen so starke Ausdrücke in den Mund legen würde.."

Die arme Sabine nahm das Buch, las die Geschichte und wurde feuerroth. Sofort war ihr klar, daß das Kind die Worte von seinem Vater aufgeschnappt hatte. Unter diesen Umständen hielt sie es für gerathen, das Heft zu schließen und davon abzusehen, dem Geistlichen noch mehr Geschichten zuzumuthen, denn sie fürchtete, daß selbst noch stärkere Ausdrücke ihren Weg in die Unterhaltung der Feen gefunden haben möchten.

Kleine Töpfe haben große Henkel, und Eltern können nicht vorsichtig genug sein, wenn sie in Gegenwart ihrer Kinder sprechen. Ich habe 'mal ein kleines Mädchen gekannt, das in einer Kindergesellschaft zum Entsetzen der Anwesenden einen sehr starken Ausdruck brauchte, weil ihr ein Junge zufällig auf den Fuß getreten hatte, und das war ganz allein die Schuld ihres Papas. Dieser litt an der Gicht und hatte denselben Ausdruck gerade an dem Morgen gebraucht, als der Bediente beim Zurechtstellen des Schemels, worauf der kranke Fuß ruhen sollte, diesen zufällig berührt hatte.

Hauptsächlich sind Hunde die Helden in der kleinen Sabine Geschichten, und das kommt daher, weil ihre Mutter und ihr Vater in wirklich übertriebener Weise an einem Bullterrier „Jack" hängen. Jack ist Herr des Hauses: wenn er sich auf den Sorgenstuhl legt, dann wartet Augustus, bis es ihm gefällig ist, sich wieder zu erheben; macht er sich's zu einem Mittagsschläfchen auf dem Sofa im Empfangszimmer bequem, dann wagt niemand, ihn zu stören. Er trägt ein großes Messinghalsband, worauf sein Name, seine Wohnung und eine fabelhafte Belohnung für den ehrlichen Finder, im Falle er verloren gehen sollte, eingravirt sind. Schläft der kleine Jack Abends auf Sabines Schooß ein, dann geht sie, um seinen Schlummer nicht zu unterbrechen, nicht eher zu Bett, als bis er von selbst wieder erwacht ist. Wenn der kleine Augustus erkältet ist und zu Bett liegen muß, dann wird die alte Wiege, die zuletzt für die kleine Sabine gebraucht worden ist, als Bett für Jack hergerichtet und in des kleinen Augustus Schlafzimmer gestellt. Jack speist mit der Familie, er hat seinen eigenen Stuhl und ist darauf abgerichtet, aus einer kleinen Porzellanschüssel zu fressen, die ihm die Kinder zu seinem letzten Geburtstage geschenkt haben und die den Namen „Jack" in goldenen Buchstaben trägt. Jack hat für den Winter einen Ueberrock, weil seine Brust etwas empfindlich ist, auch besitzt er einen Regenmantel für feuchtes Wetter, kurz und gut, es wird ein Wesen um ihn gemacht, als ob er ein Mensch wäre. Eines Tages hatte er sich verlaufen, und als er zurückgebracht wurde, umarmten und küßten sie ihn alle der Reihe nach. Und einmal, wo Jack wirklich ernst an Lungenentzündung erkrankt war und der Thierarzt die Hoffnung auf seine Wiederherstellung ziemlich aufgegeben hatte, da war die ganze Familie — — — Allein ich muß die Geschichte der Walkinshaws und der Nacht, wo sie glaubten, Jack werde sterben, für eine andre Gelegenheit aufsparen.

Ich kam zufällig an jenem Abend in's Haus und konnte meine Meinung über dieses alberne Gethue nicht zurückhalten, denn Augustus und Sabine waren wahrhaftig ganz so einfältig, wie meine Enkel. Ich sagte, es sei abgeschmackt, obgleich ich selbst Thiere sehr gern habe. Als ich eintrat, standen sie alle weinend um ihn. Er lag auf einem Teppich, und als Augustus, der jüngere, aufsah und mich erblickte, sprach er zu dem Hunde: „Jack, lieber Jack, sieh doch, da ist Deine liebe Großmama, um Dich zum letztenmal zu besuchen."

Ich bin selbst eine gefühlvolle Frau, aber auf Bullterriers erstreckt sich meine Empfindsamkeit nicht.

13. Erinnerung.

Lavinia.

Ich hätte niemals geglaubt, daß meine Tochter Lavinia die beste Partie von der Familie machen würde, aber sie that es. Als Kind war sie ungewöhnlich zart, und ich habe mich fast über sie zu Tode geängstigt, denn sie bekam alles, was in der Luft lag, und war bis zu ihrem achtzehnten Jahre immerfort in den Händen des Doktors.

Aber obgleich zart, war sie doch das munterste und ausgelassenste kleine Ding, das man sich denken kann. Niemals habe ich ein Kind gekannt, dem so viel zugestoßen wäre. Ehe sie sieben Jahre alt war, hatte sie sich beim Spielen mit Streichhölzern in Brand gesteckt; sie war aus dem Fenster des ersten Stock aufs Dach des Gewächshauses gefallen und von da in den Garten gerollt, glücklicherweise, ohne sich ernstlich Schaden zu thun; sie hatte sich auf der Straße vor einem Laden den Fuß in ein eisernes Gitter geklemmt und mußte schreiend aushalten, bis ein Schlosser oder etwas Aehnliches geholt worden war und die Stange durchgesägt hatte, und sie war mit dem Kopfe zuerst in ein für ihre Schwester bereitetes heißes Bad gefallen. Sie behauptete immer, sie könne nichts dafür, sie thue nichts, um diese Unfälle herbeizuführen, und ich weiß nicht, ob das Kind nicht in gewisser Weise recht hatte. Aber daß sie vorfielen, ist Thatsache, sie war eben ein kleiner Pechvogel. Sie hatte das Pech, daß sie jede ansteckende Krankheit kriegte, die gerade herrschte, und sie hatte das Pech, daß ihr alle Unfälle zustießen, die Kindern zustoßen können.

Wir nannten sie auch jahrelang „Lavinia, der Pechvogel", und ich war im stillen fest überzeugt, daß sie ihr ganzes Leben Unglück haben werde. Aber es kam anders. Sie hatte Glück in der Liebe, sie hatte das Glück, eine sehr gute Partie zu machen, und ich muß hinzufügen, sie hatte Glück in der Wahl ihres Gatten.

Sie und Charles Wigram — das ist der Name ihres Mannes — passen vorzüglich zusammen. Beide von ruhiger und liebenswürdiger Gemüthsart, nehmen sie das Leben, wie es kommt, und gehen in der gelassenen und zufriedenen Weise durch's Dasein, die ein großer Segen für die ist, die es fertig bringen, es so zu nehmen.

Ich kann's nicht, ich habe es nie gekonnt und werde es nie können. Ich bin eine in hohem Grade empfindsame, nervöse Frau, und die geringste Kleinigkeit bringt mich aus Rand und Band. Auch arten mir meine Kinder in dieser Hinsicht nach; Lavinia ist die einzige Ausnahme. Sie ist so ruhig und gleichmüthig wie ihr Vater, und da sie zart ist, müssen wir das als ein Glück ansehen. Wäre sie gewesen, was man einen „Grillenfänger" nennt, dann würde sie wahrscheinlich jung gestorben sein. Sie läßt sich nie aus dem Gleichgewicht bringen, und nun ist sie glücklich verheirathet und mit zwei reizenden Kindern gesegnet, die die ungewöhnliche Neigung zu beunruhigenden Zufällen von ihr geerbt haben. Wie oft sie um Haaresbreite ernsten Gefahren entgangen sind, wie sie Erkältungen, Masern, Keuchhusten, Ziegenpeter und andre Krankheiten gehabt haben, die gerade Mode waren, ist gar nicht zu sagen. Aber sie macht sich nicht so viele Sorgen um ihre Kinder, als ich mir um meine gemacht habe. Sie ist eine treue Mutter, aber sie nimmt es ein für allemal als feststehend an, daß alles schließlich gut abläuft, und sie geht durch's Leben, als ob sie, um mich dichterisch auszudrücken, auf Rosen wandle.

Eines Tages kam sie in den Garten ihres Landhauses und erblickte ihren fünfjährigen Jungen auf der obersten Sprosse einer hohen Leiter, die die Arbeiter beim Ausbessern des Daches hatten stehen lassen. Ich hätte geschrieen und die Hände gerungen. Meine Tochter Lavinia that nichts dergleichen. Sie blickte ruhig in die Höhe und sprach: „Du ungezogener Junge, gleich kletterst Du auf's Dach, und da bleibst Du, bis ich Dich hole."

Sie wartete, bis der Junge das an dieser Stelle flache Dach erreicht hatte, ging dann ruhig die Treppe hinauf und holte ihn durch's Bodenfenster herein.

Ich hätte so was nicht fertig gebracht, und wenn es mein oder des Kindes Leben gegolten hätte, aber das ist einer der Vortheile, wenn man keine Nerven hat und alles gelassen hinnimmt. Ich glaube, ihre vollkommene Ruhe in einem Augenblick großer Gefahr hat ihr den Gatten gewonnen, obgleich auch ihr unfreiwilliger Hang zu Unfällen etwas damit zu thun hatte.

Sie und ihre Schwester ritten eines Morgens in Begleitung ihres Reitlehrers spazieren, und sie trabte um eine Ecke, während der Stallmeister abgestiegen war, um einen Gurt am Sattel ihrer Schwester fester zu ziehen. Gerade als sie um die Ecke bog, ließ ein nichtsnutziger Junge einen Drachen dicht vor der Nase ihres Pferdes steigen, und dieses ging durch. Lavinia schrie nicht, sondern hielt sich so fest, als sie konnte, und versuchte, ihr Pferd zu zügeln, allein das Thier hielt nicht eher an, als bis es seinen Stall erreicht hatte, und dann rannte es durch die offene Thür, so daß sie sich fast flach auf den Rücken des Pferdes legen mußte, um der Gefahr zu entgehen, sich den Kopf am Thürbalken zu zerschmettern.

Sowie die Stallknechte das Thier gefaßt hatten, glitt sie hinunter und bestieg ein anderes, das gerade hereingeführt worden und noch gesattelt war.

„Um alles in der Welt, Fräulein," riefen die Stallknechte, „Sie wollen doch nicht wieder fortreiten?"

„Natürlich," antwortete Lavinia, „ich muß machen, daß ich wieder zu meiner Schwester komme, sonst ängstigt sie sich," und sie ritt ihrer Schwester entgegen, die bald nachher mit dem Stallmeister, beide todtenbleich, ankam. Das war in der That sehr brav von ihr und zeigt, wie ruhig sie alles hinnimmt, und dieser Vorfall hatte zuerst Mr. Wigrams, eines in der Nähe wohnenden jungen Herrn, Aufmerksamkeit auf sie gelenkt. Er hatte auf der Straße gesehen, wie das Pferd in den Stall rannte, und war sehr erstaunt, Lavinia sofort auf einem andern wiedererscheinen zu sehen, so ruhig und gesammelt, als ob nichts Ungewöhnliches vorgefallen wäre. (Fortsetzung folgt.)

Neue Sorge.

Das „Neue Wiener Tagblatt" schreibt: Man weiß es sehr gut, welcher Schweiß, welche Angst, welche Pein und auch was für ein gut Stück Zufall an dem glücklichen Ueberstehen eines Examens hängt. Nun aber soll all' dieser Schweiß, diese Angst, diese Pein und dieser Zufall noch durch ein Moment verschärft werden — durch die Schneiderrechnung. In Graz hat nämlich der Ausschuß der dortigen Schneidergenossenschaft den Beschluß gefaßt, an den akademischen Senat eine Petition zu richten, es möge jenen vor dem Examen stehenden Studirenden, die ihre Schneiderrechnung nicht bezahlt haben, entweder das Abgangszeugniß oder der Doktorgrad verweigert werden. Die Grazer Schneider berufen sich darauf, daß dies auf einzelnen deutschen und Schweizer Universitäten Norm sei. In studentischen Kreisen wird man der Entscheidung des Grazer akademischen Senates gewiß mit Interesse entgegensehen.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 869.

Dieser Mann ist der berühmte chinesische Arzt

Gee Wo Chan

welcher dem Tode verfallen geglaubte Leute heilt.

Jedermann spricht über diesen wunderbaren Mann und seine wunderbaren chinesischen Medizinen, die nirgendwo anders als in China wachsen. Da sie nichts als vegetabilische Stoffe enthalten, sind sie rein und harmlos und können sowo l an Kinder wie an Erwachsene verabreicht werden. Die fürchterlichsten Krankheiten heilt er durch Anwendung seiner wunderbaren Medizinen und seit er sich hier aufhält, hat er tausende leidender Männer und Frauen kurirt. Durch einfaches Pulsfühlen und genauer Betrachtung des Patienten ist er im Stande, alle Leiden zu erkennen. Gee Wo Chan nimmt nie Untersuchungen an Frauen vor. Da er das Tai-Yuen medizinische Colleg in Pekin, China, absolvirt hat und der Inhaber vieler seltener medizinischer Geheimnisse ist, die von der ersten chinesischen Dynastie v. Chr. überkommen sind, sandte ihn die chinesische Regierung nach den Ver. Staaten, um unser medizinisches System zu untersuchen und auf seinen Werth zu prüfen.

Er ließ sich in Chicago nieder und engagirte mehrere ausgezeichnete amerikanische Aerzte, er fand jedoch, daß er 25 an chronischen Krankheiten Leidende mit seinem chinesischen System und Heilmittel kuriren kann, gegen 2 Leute durch irgend ein anderes System. Diese wunderbaren chinesischen Medizinen heilen alle Nervenleiden, Nieren-, Leber-, Blasen- und Magenleiden, rotten den Katarrh aus und bauen das System auf das von den Krankheiten zerstört war. Alle, die sich entschließen, bei ihm in Behandlung zu gehen, können eine Garantie erhalten, daß sie geheilt werden, oder ihr Geld zurück erhalten. Die folgenden Bedingungen sind nur auf kurze Zeit gut:

Alle einfach. Krankheiten geheilt fuer	$1.00 bis $5.00
Alle Lungenleiden geheilt fuer	10.00 bis 20.00
Alle besonderen und nervoesen Leiden geheilt fuer	5.00 bis 15.00
Alle Nieren und Leber-Krankheiten geheilt fuer	3.00 bis 12.00
Alle Beschwerden des Magens und Blutes geheilt fuer	2.00 bis 15.00
Alle Frauenkrankheiten geheilt fuer	3.00 bis 20.00
Alle Maennerkrankheiten geheilt fuer	2.50 bis 20.00
Alle andern nicht erwaehnten Krankheiten geheilt fuer	1.00 bis 25.00

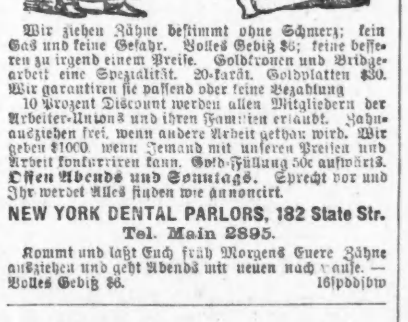
Besondere Raten für alte chronische Fälle.

Sprechstunden: An Wochentagen..10 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags ....10 Vorm. bis 4 Nachm.

Entfernt Wohnende geheilt, ohne ihren Ort verlassen zu müssen. Schreibt an GEE WO CHAN mit Einzelheiten. Auch werden ärztliche Visiten in allen Theilen Chicagos gemacht.

THE GEE WO CHAN
Chinese Medicine Co.
271 Wabash Ave., Ecke Van Buren, Chicago, Ill.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.



[illegible]

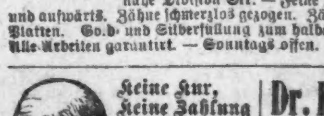
NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Mannbarkeit, Samenfluß, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** [illegible] **Selbst-Kur** zu senden. [illegible] im Vertrauen: DR. C. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK STR.

Zähne ohne Platten. [illegible]



Dr. SCHROEDER. [illegible]

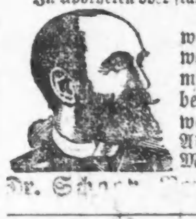
Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. 139 S. Clark Str. ... Chicago.

Ein Ausruf,

den wir so oft hören, ist „Ach, ich bin so nervös" und gerade dieser Klasse von Leidenden wird es fast niemals klar, was ihnen eigentlich fehlt und was die Ursache ihrer Leiden ist. Dr. Schoop fand nach einem langjährigen Studium von chronischen Krankheiten, daß gewisse Nerven dem Körper Stärke und Kraft verleihen. Diese Nerven kontrolliren vollständig den Magen, die Leber und Nieren. Wenn diese Nerven geschwächt sind, werden die Speisen nicht verdaut und als eine natürliche Folge entstehen dadurch Dyspepsia und Nervosität, denn zur Herstellung von Blut, Knochen und Muskeln ist eine vollständige Verdauung der Speisen absolut nothwendig.

Dr. Schoop's Wiederhersteller heilt Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten durch Kräftigung und Stärkung dieser Nerven. Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel, sondern dient zur Ernährung des geschwächten Nerven-Systems. Diese Medizin reinigt das Geblüt und stellt die Kräfte wieder her. Es ist eine Arznei, welche die Ursache des Leidens entfernt.

In Apotheken oder franco per Expreß für $1.00.



Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

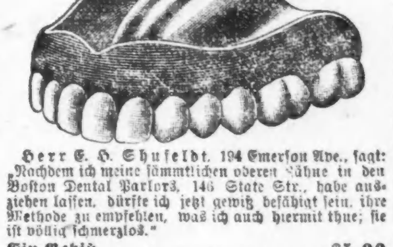
Dr. Schoop, Box 0, Racine, Wis.

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

[illegible]

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.



Herr G. O. Chuseldt, 194 Emerson Ave., sagt: [illegible]

Ein Gebiß	$5.00
Bestes Gebiß	$8.00
Schmerzloses Ausziehen	50c
Goldfüllung	$1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung ausgeführt.

Boston Dental Parlors
146 STATE STR.
Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.
[illegible]
TELEPHON: MAIN 659.

Private, Chronische, Nervöse Leiden,

[illegible]

Elektrizität [illegible]

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann.

Ein außerordentliches Buch nur für Herren.

Dr. Hans Treskow, 822 BROADWAY, NEW YORK.

Manneskraft wiedergegeben.

[illegible]

Dr. Van Dyke, Spezialist, 96 State Str., Zimmer 230. Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12.

BORSCH, 103 Adams Str., Optikus, E. ADAMS STR.

[illegible]

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

[illegible]

OPTICAL INSTITUTE — Operngläser.

[illegible]

Bandwürmer!

[illegible]

AUGUST MUELLER, 571 Lincoln Ave.

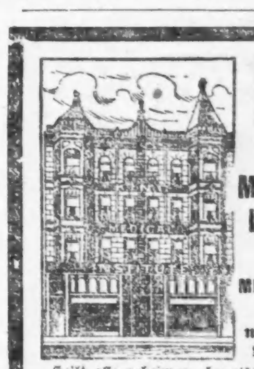
Wenn alle Anderen fehlschlagen, konsultirt

DOCTOR SWEANY,

den großen Gelehrten u. bewunderten Spezialisten.

[illegible]

DR. F. L. SWEANY, 323 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Ill.



KING MEDICAL INSTITUTE,

458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

[illegible]

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

371 MILWAUKEE AVE., gegenüber Aurora Turnhalle.

[illegible]

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

[illegible]

Drei Dollars [illegible]

Bruchbänder.

[illegible]

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave.

Brüche geheilt!

[illegible]

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Schwache Männer,

[illegible]

Schwache Frauen,

[illegible]

Ein perfektes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

[illegible]

LION STORE
W. A. WIEBOLDT & Co
MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Montag!

Erster Flur:
Windsor-Ties für Damen und Herren....1c
Maschinen-Zwirn, Spule....1c
Rasir-Seife, Stück....1c
Feine Schwämme....1c
Stickereien, Yard....1c
Damen-Manschetten, Paar....1c
Toilet-Papier, Rolle....1c

Vierter Flur:
Schweres ungebleichtes Muslin....3c
15c Silesia (Taillen-Futter)....5½c
Große Handtücher mit Franzen....5c
Hamilton Kleider-Kattun (Rester)....2¾c
Brocadirte Satines....6½c
Schwere schwarze Hosenstoffe (Jeans)....12½c
Leinene Fenster-Rouleaux....10c

Dritter Flur:
Leghorn-Hüte für Mädchen....15c
Gerippte 50c Damen-Vests..17c
40c Kinder-Vests....15c
50c Damen-Hemden, bestickt..29c
$1 Damen-Nachthemden, bestickt....48c
Schön garnirte Hüte, werth $2.50....98c

Dritter Flur: "ANNEX".
6 feine Jelly-Gläser....5c
6 Mason Einmach-Gläser....15c
No. 8 Waschkessel mit kupfernem Boden....43c
Schwere Stahl-Bratpfannen, für No. 8 Ofen....5c
5 Qt. weiße emaillirte Einmach-Kessel, 29c

Am 5. Flur:
Ungewaschene Hemden mit Leinen-Einsatz und doppeltem Rücken und Vordertheil, 29c
Ausverkauf von allen Stroh-Hüten, werth 50c bis 75c, für 25c

Groceries.
Washburns Superlative Patent-Mehl, das Faß....$3.83
Bestes böhmisches Roggenmehl, das Faß....$2.88
Soda-Crackers, per Pfund....3½c
XXX Ginger-Snaps, per Pfd....4½c
Beste Oatmeal-Crackers, per Pfd....6c
Armour Schinken, per Pfd....8½c
Zucker, 6 Pfund für 25c

Schöne, billige Lotten — in — **ALBERTON** nahe Desplaines, 25x138 Fuß, zum geringen Kaufpreis von 200 DOLLARS.

Anzahlung $5.00. Ein Dollar wöchentlich. | Schöne Baulotten Preis $200. | Bei Todesfall Besitztitel ohne weitere Zahlung geliefert.

Eine der besten Geschäftsvorstädte Chicagos mit zwei Bahnhöfen, auf denen täglich 42 Züge einlaufen, mit deutschen und englischen Schulen, Kirchen, Fabriken 2c. Käufer können täglich hinausfahren vom Northwestern-Bahnhof. 1 Uhr 10 Minuten. Freitickets sind in unseren Offizes zu haben, oder 25 Minuten vor Abgang des Zuges am Bahnhof.

Utitz & Heimahn, 79 Dearborn Str.,—Unity Bldg., Zimmer 531 535. 6jnbw

Zu vermiethen — im — **Abendpost - Gebäude,** 203 Fifth Ave., zwischen Adams und Monroe Str., **Zwei ungetheilte Stockwerke,** 70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards. — Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.— Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verlangen beim Eigenthümer.
MEYER BALLIN, 168 Randolph Str., Zimmer 6.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Rinaldo Küntzel, FLORENCE (ITALY), 30jn26ja
43 Bis—VIA ORIVOLO.—43 Bis.
Deutsches Commissions-, Speditions- und Export-Geschäft.—Gegründet 1872.
Export italienischer Kunst- und Landes-Produkte.— Spezialität: Marmor-Sculpturen und Anfertigung von Marmor-Portrait-Büsten nach Photographien.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Der pikante Roman eines jungen Lebemannes. — „Beware of the Stage Beauties."—Eine alte Geschichte, die ewig neu bleibt.—Wie's die Dämchen der Bühne treiben. — Ein Stoff für Zola und Seinesgleichen. — Bachanalien in kosigen Flats.— Kommt's zu einem Sensations-Prozeß?

New York, 2. Aug. 1894.

Beware of the stage beauties! Das ist die Moral von der höchst unmoralischen Geschichte, deren Held, „Duke" Brown, der junge Sohn des reichen Maklers gleichen Namens.

In den Kreisen der Eingeweihten bildet dieser Roman aus dem Leben, der an Saftigkeit Zolas „Nana" gleichkommt, schon seit Monaten das Tagesgespräch. Er ist noch nicht zu Ende. Noch immer reiht sich Kapitel an Kapitel und wenn das Schlußkapitel, wie es allen Anschein hat, vor den Gerichten spielt, dann werden wir in New York eine Sensation haben, daß selbst den Abgehärtetsten die Haare zu Berge stehen. Doch genug der Einleitung. Es beginnt mit einer unserer bekanntesten Bühnen-Schönheiten, der ebenso jungen wie pikanten Fannie Ward. In allen Schaufenstern am Broadway hängt ihr Bild und immer ist sie in Trikots abgebildet, denn Fannies Figur ist von wundervollem Ebenmaß, nicht groß, aber rund und doch schlank zugleich. Was man so ein molliges Mädel nennt, und wobei den alten Lebemännern, welche die spärlichen Haarsträhnen von hinten nach vorn über die Glatze ziehen, das Wasser im Munde zusammen läuft. Ward ist ihr Bühnenname. Eigentlich heißt sie Buchanan. Im Winter 1891 trat Fannie als „Cinderella" in der „Academy of Music" auf und allabendlich waren die ersten Reihen von Fannies Freunden und Bewunderern besetzt, die ihr frenetisch Beifall klatschen. Einer dieser Freunde kannte Clarence Brown. Der junge Brown war damals neunundzwanzig Jahre alt und als Partner seines Vaters thätig. Er hatte Geld in Fülle und brannte vor Verlangen, das Leben zu genießen. Als ihm daher der Freund Fannies von dieser erzählte, wünschte er sie kennen zu lernen, denn er durstete nach Eroberungen und dem Wunsche, den Lebemann und Schwerenöther zu spielen. Der Wunsch war leicht erfüllt. Eines Abends hielt vor dem Bühnen-Eingang zur „Academy" ein eleganter Wagen und in diesen stiegen nach der Vorstellung Fannie Ward, ihr Freund, Clarence Brown und Nina Farrington. Die schöne Nina spielte damals mit Fannie zusammen in „Cinderella". Auch sie ist ein Liebling der Lebewelt, welcher die tollsten Streiche verübt hat und das Ruiniren junger Leute vergnügungshalber betreibt. Die Vier fuhren nach einem Restaurant, wo ein intimes Supper stattfand, wobei der Champagner in Strömen floß. Als sie aufstanden, war der junge Brown hoffnungslos in den Netzen der verführerischen Fannie gefangen. „Duke" Brown, denn so hatte ihn Nina Farrington wegen seines noblen Wesens getauft, fuhr die beiden Dämchen in seinem Wagen nach Harlem, wo Fannie mit ihrer Mutter zusammen eine reizende Wohnung hatte, dann kehrte er in sein eigenes Heim zurück. Er war mit sich außerordentlich zufrieden. Sein erstes Auftreten als Lebemann und Schwerenöther war ein Riesen-Erfolg gewesen.

Die Bekanntschaft ließ bald an Intimität nichts zu wünschen übrig, denn so einen Goldfisch wie „Duke" durfte Fannie sich nicht entgehen lassen.

* * *

Nach kaum acht Tagen hatte „Duke" seinen eigenen Schlüssel zu dem kosigen Flat Fannies. Er kam und ging nach Belieben. Hin und wieder wurde eine kleine Festlichkeit veranstaltet, bei welcher Niemand zugegen war, als Nina Farrington und einer ihrer Freunde. Bei solchen Gelegenheiten ging Fannies Mutter, die brave Mrs. Buchanan, schon um acht Uhr zu Bette und schlief den Schlaf der Gerechten, die Nichts hört und sieht. Was dann aus dem gemüthlichen Supper zu Vieren wurde, davon schweigt des Korrespondenten Höflichkeit. Er verweist die Wißbegierigen an Dr. Parkhurst, der in solchen Dingen Kenner ist und als Moralbold kein Blatt vor den Mund zu nehmen braucht. „Duke" schwamm in Wonne. Der Spaß kostete ihm zwar heilloses Geld und Papa Brown wurde bereits wegen des rapiden Verschwindens Tausender von Dollars unruhig, aber das Söhnchen log ihm Verluste an der Börse vor und schwamm, wie gesagt, in Wonne. „Duke", der gute, liebe, dumme „Duke", der sich für einen Teufelskerl hielt, glaubte auch, daß er Fannies „Einziger" sei. Eines schönen Tages kam ein funkelnagelneues Gespann mit Pferd für Fannie. Die letztere erklärte „Duke", es sei ein Geschenk einer Freundin, die nach Europa ginge und keine Verwendung mehr für das Gespann habe und „Duke" glaubte es. Daß ein gebrauchtes Gespann nicht funkelnagelneu aussehen kann, kam ihm nicht in den Sinn. Er hörte auch Nichts von den auffallenden Aufmerksamkeiten, die der Sohn eines bekannten deutschen Piano-Fabrikanten der reizenden Fannie erwies.

„Duke" und Fannie waren häufige Gäste bei Nina Farrington, die ebenfalls einen entzückenden Flat hatte, dessen Kosten ein Freund bestritt. Bei diesen Besuchen ging es regelmäßig hoch her und und so ungenirt, wie Nina dies nun 'mal liebt. Gelegentlich so eines Bacchanals bei Nina war es, daß diese und Fannie einen heftigen Streit hatten. Fannie war oder that bodenlos entrüstet. Auf der Stelle — es war zwei Uhr Morgens — wollte sie fort und sie bestand darauf, daß „Duke", der gehörig angeheitert war, sie nach dem „Oriental Hotel" nehme. Der gehorsame „Duke" that das, ja, er gehorchte auch, als Fannie „des Spaßes halber" verlangte, daß er sich im Hotelregister als „Mr. Brown und Frau" einzeichnete, was der Esel auch that.

Von da an ging mit Fannie eine seltsame Veränderung vor. Ihre Zärtlichkeiten für „Duke" nahmen unheimlich schnell ab. Jetzt endlich schöpfte er Verdacht. Es dämmerte ihm so etwas, daß ein schändliches Spiel mit ihm getrieben würde. Besonders richtete sich sein Verdacht gegen „Adonis" Dixey, in dessen Truppe Fannie ein Engagement angenommen hatte. Der junge Brown suchte die Dienste eines Privat-Detektivs und erfuhr, daß Dixey ebenfalls einen Schlüssel zu Fannies Flat hatte, den er zu den absonderlichsten Zeiten benutzte. Ferner erfuhr er, daß Fannie die leitende weibliche Partie in „Adonis" haben wollte und nur zu diesem Zwecke mit dem Herrn Direktor Freundschaft geschlossen hatte. Nun kam es zum Krach. „Duke" schrieb Fannie einen leidenschaftlichen Absagebrief und gestand seinem Vater Alles. Der alte Herr war sprachlos. Aber er verzieh, enthob den verlorenen Sohn seiner geschäftlichen Theilhaberschaft und schickte ihn nach Californien.

Aber Fannie behagte das durchaus nicht. Mit köstlicher Unverfrorenheit rückte sie Papa Brown zu Leibe und stellte sich ihm auf Grund der Episode im „Oriental Hotel" als Mrs. Clarence Brown, seine liebe Schwiegertochter vor. Der Alte bedankte sich aber so höflich wie entschieden für die Ehre. Als sie sah, mit Papa Brown war nicht gut Kirschen essen, ging sie zu ihrem Advokaten, der Papa Brown schrieb, für $25,000 würde Fannie mit Vergnügen die Schwiegertochter an den Nagel hängen. Als auch das nicht zog, begnügte sie sich mit $10,000 und jetzt sogar mit $5000. Das wurde Papa Brown denn doch zu bunt und er ging zu Superintendent Byrnes von der „Feinsten", um Fannie wegen Erpressung verhaften zu lassen. Aber Fannie ist mit Mama Buchanan spurlos verschwunden, man sagt, nach Paris.

Sobald sie zurückkehrt, gedenkt Papa Brown gegen sie vorzugehen. Die New Yorker Lebewelt freut sich schon jetzt darauf, aber vielleicht besinnt sich Fannie eines Besseren und macht sich mit dem Gedanken vertraut, ihr — Baby nicht Brown nennen zu dürfen. Aber was immer auch das Ende sein mag — "beware of the stage beauties!"

H. Urban.

Große Diebe läßt man laufen.

Die Geschworenen in Bukarest haben trotz der erbrachten Schuldbeweise und eines theilweisen Geständnisses gegen mehrere wegen Fälschung rumänischer Bankbillets in Anklagezustand versetzter Individuen auf „Nichtschuldig" erkannt! Der Schwurgerichtshof mußte daraufhin selbstverständlich ein freisprechendes Urtheil fällen, doch hat der Vorsitzende desselben seinem Unwillen über das jeglichem Rechtlichkeitssinne Hohn sprechende Verdikt der Geschworenen dadurch Ausdruck gegeben, daß er an die Verkündigung des freisprechenden Urtheils die an die Angeklagten gerichtete, ironische Aufforderung knüpfte, daß sie nunmehr wohl nichts Besseres thun könnten, als ihr straflos gebliebenes Fälschergewerbe fortzusetzen. Der Chef der freigesprochenen Fälscherbande, ein gewisser Adamovici, sowie auch ein Bruder, ein in Bukarest ansässiger Kaufmannn, unterhalten enge Beziehungen zur nationalliberalen Opposition, und die Mehrheit der zumeist aus Geschäftsleuten bestehenden Geschworenenbank gehört gleichfalls zur nationalliberalen Partei. Jedenfalls ist es sehr bezeichnend, daß dem einhelligen Verdammungsurtheil nicht bloß der gouvernementalen, sondern auch der meisten oppositionellen Blätter dem skandalösen „Wahrspruch" der Geschworenen gegenüber nur die „Vointa nationala", das leitende Blatt der Nationalliberalen, den traurigen Muth besitzt, für die freigesprochenen Fälscher mit der Erklärung einzutreten, daß ein Geschworenenverdikt als höchster Ausfluß des öffentlichen Rechtlichkeitssinnes absolut indiskutabel sei! In Folge des erwähnten Urtheilsspruches hat der Bukarester Oberstaatsanwalt die Verhandlung eines anderen, ebenso eklatanten Fallschmünzerprozesses, in welchem drei rumänische Geistliche unter den Hauptbeschuldigten erscheinen, vorläufig vertagt.

* Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost."

Warnung.

Das Publikum wird vor gewissenlosen Händlern gewarnt, die gewöhnliches Glaubersalz, oder eine Mischung von gewöhnlichem Seidlitz-Pulver als „Karlsbader Salz", „Sprudel-Salz", „Deutsches (German) Salz", „Künstliches Karlsbader Salz", oder „Improved Karlsbader Salt", und unter vielen anderen Bezeichnungen zu verkaufen suchen, unter der Anpreisung, daß „diese ebenso gut" seien, wie die echten Produkte von Karlsbad, welche direkt aus den weltberühmten Quellen gewonnen werden.

Dies beruht nur auf einer Täuschung des Publikums des größeren Verdienstes wegen, den der betreffende Händler an diesen Fälschungen macht. Ist künstlicher Wein so gut wie echter? Würde irgend Jemand wissentlich künstlichen Wein dem natürlichen Saft der Reben vorziehen? Warum denn sich von diesen Fälschungen hinterführen lassen, speziell wenn die Gesundheit dabei in Frage kommt! Die natürlichen Produkte der Quellen von Karlsbad enthalten Bestandtheile, die künstlich nicht hergestellt werden können. Seit Jahrhunderten sind die Wässer von Karlsbad wegen ihrer Heilwirkung bei Krankheiten der Leber, Nieren und des Magens rühmlichst bekannt.

Das echte Karlsbader Sprudel-Salz wird direkt aus der Sprudelquelle unter Leitung der Stadtgemeinde Karlsbad gewonnen, und durch deren Agenten für die Vereinigten Staaten, die Eisner & Mendelson Company, New York, verkauft. Jede Flasche des echt importirten Wassers und Sprudel-Salzes muß obigen Stadtsiegel, sowie die Unterschrift der Agenten „Eisner & Mendelson Co., 152—154 Franklin Str., New York", auf der Etikette haben. Zu haben in allen Apotheken.

Man hüte sich vor Fälschungen.

—1b Der Stadtrath: Karlsbad.

Große freie Exkursion mit Musik nach

HANSON PARK

am nächsten Sonntag, um 2 Uhr Nachmittags,

mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, Union Depot, Ecke Canal und Madison Str., und halten an Clybourn Place, C. & E.-Junction, Milwaukee Ave. und Leavitt Str. und California Ave.

Unsere Voraussagung hat sich bewahrheitet.

Mayor Hopkins hat in dieser Woche der Northern Electric R. R. Co. durch seine Unterschrift, jeden Stein aus dem Wege geräumt, mit dem Bau der elektrischen Bahn sofort nach Hanson Park zu beginnen. Darum, ihr Käufer, wenn sich je eine Gelegenheit im Leben bietet, sich günstig und vortheilhaft anzukaufen

Jetzt ist die Zeit.

Darum kommt alle nächsten Sonntag, eine Erhöhung der Preise wird in kurzer Zeit eine Thatsache sein.

Lotten von $300.00 aufwärts.

Kleine Anzahlung; Rest nach Belieben des Käufers. — Abstrakt und Titel mit jeder Lot perfekt.

Hanson Park liegt in der 27. Ward, nur 6 Meilen vom Courthaus, ist hoch und trocken gelegen und das beste Land innerhalb der Stadtgrenze, das zu den gegenwärtigen Preisen zu haben ist. Eine Möbelfabrik und Eisengießerei befinden sich dort in voller Thätigkeit, was Jedem, der sich dort niederläßt, genügende Garantie für Beschäftigung bietet. Andere Fabriken sind projektirt. Ferner befinden sich da bereits eine Kirche, Schule, Grocery, Butcherei u. s. w.

Käufern von Lotten in Hanson Park wird Geld zum Bauen unter günstigen Bedingungen geliehen.

Freie Exkursions-Tickets in unserer Office, oder jeden Sonntag am Union-Depot von unseren Agenten mit hellblauen „Badges" vor Abgang des Zuges zu haben.

Für weitere Einzelheiten wendet Euch an:

SCHWARTZ & REHFELD, 160 und 162 Washington Str.

N. B. — Bewohner der Nordseite können Tickets und Pläne von unseren General-Agenten S. BLUM, 406 Cleveland Ave., sowie HAUSNER, 619 Milwaukee Ave., erhalten. 12ap6mtdos

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

APOLLO **Beinkleider - Fabrikanten,** 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00. Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON. Schreibt wegen Samples. 31jabfdlj

THIS CROSS

Is the exact reproduction of one set up nearly a half century ago by the JESUIT Missionaries to the FLATHEAD INDIANS in Montana. It is upright in the ground in front of an old church in which these Indians have knelt and worshiped for Lo, all these years.

The history of this old Indian Mission of ST. IGNATIUS is very interesting. Send CHAS. S. FEE, Gen. Pass. Agent, Northern Pacific R. R., at St. Paul, Minn., six cents in postage and your address and he will send you a beautiful booklet, with colored illustrations, telling all about this and other old Indian Missions in Montana and Idaho.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
OMAHA
Zwei Züge Täglich

84 La Salle Street kauft man die billigsten **Passagescheine,** Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, 2c.
Oeffentliches Notariat. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO. Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei
ANTON BOENERT, Generalagent, Rechtskonsulent & Notar. 84 LA SALLE STR.

$15.00 — nach — **Deutschland.**
HUNSBERGER & CO. General-Agenten Beaver-Linie. 52 S. CLARK ST. 22jbdj

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers, Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 13jalj

Notariats-Amt zur Anfertigung von Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen. Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Collektionen und Rechtssachen jeder Art.
☞ Für Unbemittelte gratis.
B. W. Kempf, KONSULENT 155 Washington Str. Office: Kempf & Lowitz.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

155 Washington St., — verkaufen wir jetzt — **zum halben Werth** — von früher — **Schiffskarten** mit Schnelldampfern nach Hamburg, Bremen, Antwerp, Rotterdam.
Vollmachten, Erbschaftsregulirungen, Geldsendungen, per Post, Wechsel und Kabel, prompt und billigst besorgt.—Deutsches Geld und anderes ausländisches ge- und verkauft.
Sparbank: 5 Prozent Zinsen.
General-Agentur: **KEMPF & LOWITZ,** 155 WASHINGTON STR., zwischen 5. Ave. und La Salle Str.
☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1milj

$7.00 von Philadelphia, $8.00 von New York, mit Schnelldampfern nach England, **Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam,** ☞ äußerst billig.
Wechsel und Post-Auszahlungen, Kollektion von Erbschaften, Oeffentliches Notariat.
C. B. RICHARD & CO., 62 S. CLARK STR. Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Schiffs-Karten — nach — **Deutschland** per Hamburger Postdampfer **$18**
Kopperl & Co., General-Passage-Agenten, 181 WASHINGTON STRASSE. (TIMES BLDG.) Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von **Baltimore nach Bremen** — direkt —
Sommer- und Herbst-Abfahrten von Baltimore:

„H. H. Meier"	Juli 18.	Sept. 19.	Okt. 31.
„Weimar"	Aug. 1.	Sept. 26.	Nov. 7.
„Dresden"	Aug. 29.	Okt. 10.	Nov. 21.
„Stuttgart"	Sept. 5.	Okt. 17.	Nov. 28.
„Gera"	Sept. 12.	Okt. 24.	Dez. 5.

Erste Kajüte $50, $65, $80. Nach Lage der Plätze.
Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck.— Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.— Zwischendeck zu mäßigen Preisen.— Weitere Auskunft ertheilen
A. Schumacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
Oder deren Vertreter im Inlande.

J. C. Lutz & Co. 1000-1002 & 1004 Milwaukee Ave. CHICAGO.

Preise niedriger als jemals.

Wir haben ein überschüssiges Lager, was positiv verkauft werden muß. Nachstehend führen wir einige Artikel auf, von den vielen, die wir offeriren für

Montag, den 6. August.

50 weitere Stücke von dem schweren Domet-Flanell, werth 8c, Montag nur.... 2¾c
Kauft frühzeitig.
200 Stücke des berühmten yardbreiten weichappretirten gebleichten Muslins, werth 8c.... 5c
4000 Yards gutes Cheviot Hemdenzeug, Montag nur.... 4¾c
Gutes Bett-Ticking, Montag nur.... 5c
50 Stücke Mohair Suiting, mit breiter Plaid Kante, ausgezeichnetes Gewebe, werth an State Str. $1.00 per Yd. Montag.... 39c
300 Dtz. echtschwarze baumwollene Damenstrümpfe, Montag nur.... 8c
100 Dtz. nahtlose blau und braun gemischte baumwolle Männer-Socken, Montag nur.... 4c
4000 Yds. guter Cotton Flanell, Montag nur.... 4½c
100 Dtzd. hübsche Teck Scarfs, werth 25c und 35c, Montag.... 16c

Große Bargains in Spitzen-Gardinen.
100 Paar feine Gardinen, werth $2.00, für.... 98c
150 Paar, billig zu $2.50, Montag.... $1.20
85 Paar, State Str. Preis $5.00, Montag.... $2.98
Damen-Waists, werth $1.00, Montag.... 39c
Damen Percale Wrappers, Montag.... 46c
Gingham-Kleider für Kinder, Montag.... 49c

Wir haben das ganze Lager der CHICAGO STOVE & RANGE CO. von den Versicherungsgesellschaften gekauft. Ein wirklicher Feuerverkauf, doch sind die Waaren nur leicht entfärbt.
2 Brenner Gasolin-Oefen, werth $3, Montag.... $1.69
1 Brenner Gasolin-Oefen, werth $2.50, Montag.... 98c
Große blecherne Backöfen, werth $1.50, Montag.... 48c

Grocery-Dept. Gute Waaren billig.
Tafel-Salz, per Sack, Montag.... 1c
Salsoda, per Pfd., Montag.... 1c
Gute Laundry Seife, per Stück, Montag.... 2½c
Türkische Pflaumen, per Pfund, Montag.... 3c
Fancy Muscatel-Rosinen, per Pfd., Montag.... 4½c
Fancy Silver-Pflaumen, per Pfd., Montag.... 7c
Bester „Full Cream"-Käse, per Pfd., Montag.... 10c
Amerikanischer Käse, alter oder neuer, per Pfd., Montag.... 10c
Beste große Sommerwurst, per Pfd., Montag.... 13c
Bester Schweizer Käse, per Pfd., Montag.... 14c
Elgin Creamery Butter, per Pfd., Montag.... 24c

Zigarren.
10,000 gute Zigarren, in Kisten von 50.... 63c
Versucht diese, sie sind weit besser als Ihr erwartet.

COLUMBIAN FURNITURE Co., 1906—1908 Wabash Ave., oben.
Weltausstellungs-Hotel-Möbel und Teppiche.
☞ Leset unsere Preise:

Overstuffed 5 Stücke Parlor-Einrichtung, Fransen, Tapestry-Ueberzug	$22.50
Rohrstühle	.50
Gewebte Draht-Matratzen	.75
Schlafzimmer-Einrichtungen	$6.00
Schlafzimmer-Teppiche	$2.00
Schaukelstühle	$1.25
Eichene Folding-Betten	$10.50
Woll-Matratzen	$1.25
Cotton-Top-Matratzen	$1.00
Draht-Cots und Holz-Slabs	$1.00
Matting, per Yard	.10

Bringt das Maß von Euren Zimmern mit, wir haben Teppiche und Rugs aller Größen. mija

Equitable Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Gegründet 1859.
Gesammtvermögen . . . $169,059,396.90
Unvertheilter Ueberschuß $32,366,750.33
Warum behaupten die bedeutendsten Geschäftsleute, daß die „Equitable" die sicherste und vortheilhafteste Lebens-Versicherung der Welt ist?
„Weil die Gesellschaft den größten Ueberschuß hat und nach 20 Jahren das eingezahlte Geld mit den höchsten Zinsen zurückbezahlt. Eine Versicherung in der „Equitable" ist die sicherste Sparkasse für's Alter."
Man wende sich an den deutschen General-Agenten **MAX SCHUCHARDT,** 207 Chamber of Commerce Building, Ecke Washington und La Salle Str. Derselbe wird auf Verlangen zu Euch kommen und näheren Aufschluß geben. 27jjalj

Bank-Geschäft — von — **Wasmansdorff & Heinemann,** 145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen, bezahlt auf Spareinlagen, Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa 2c. — Sonntags offen von 10—12 Vormittags.

E. WEIL, Leih-Amt, 44 S. Halsted Str.
Geld zu verleihen auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 18jldbdm

Louis Ziergibl & Co., California Weinstuben 112 Randolph Str., gegenüber dem Schiller Theater, 9jn2m,fdd und 77 North Clark Str.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY, Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. L. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister. 11jaljmdbj

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Depot: No. 18—22 N. Indiana Str. 16aglj

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867
Hibernian BANKING ASSOCIATION Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph
Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fblj Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling, 149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str. Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht **Geld** auf Grundeigenthum. Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR., **Verleihen Geld** auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.